Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

486 (19.10.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung an Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 3 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 486. — Karlsruhe, Freitag den 19. Oktober 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Der Rücktritt des französischen Ministerpräsidenten

(Von unserem Berichterstatter.)

)=(**Paris**, 18. Okt. Der **Kabinettsrat**, der auf heute angesetzt war, ist auf morgen, **Freitag**, vertagt worden. An diese Meldung knüpft sich die **Nachricht**, der **Minister des Innern, Clemenceau**, sei in größter Eile aus dem **Var**, wo er übrigens seine Rundreise beendigt hat, **herbeitelegraphiert** worden, um bei einer wichtigen Mitteilung des Ministerpräsidenten Sarrien zugegen zu sein. Es handelt sich um den **Rücktritt Sarriens** aus **Gesundheitsgründen**, die von seiner Umgebung energisch betont werden. Die Kur in Châtel-Guyon soll ihm nur Linderung geschafft, aber die **Enteritis** nicht beseitigt haben, und nun dringen die Familie und die Aerzte darauf, daß der Ministerpräsident sich der anstrengenden Arbeit begebe.

„Ein Wissender" schreibt darüber ausführlich an der Spitze des „**Figaro**". Nach dieser Darstellung erklärte Herr **Sarrien** dem **Präsidenten** der Republik, **Fallieres**, der s. Zt. ausdrücklich gewünscht hatte, daß jener das Konseilspräsidium übernehme, schon nach den **Stichwahlen** vom 20. Mai: Jetzt sei seine **Aufgabe beendet** und er glaube **gehen zu können**, ohne eine **Krise** hervorzurufen. Allein Herr **Fallieres** bat ihn, zu **bleiben**, wenigstens bis nach dem **Zusammentritte** der **neuen Kammern**, und er blieb, brachte aber damit ein wahres Opfer. In einem anderen Kabinett wäre es möglich gewesen, vorübergehend das Konseilspräsidium einem Kollegen zu übertragen. Wem aber hätte in einem **Kabinett**, wo **Clemenceau, Bourgeois, Poincare** saßen, das **Interim** übertragen werden können, ohne daß man daran allerlei **Kommentare** geknüpft hätte? Herr Sarrien harrte daher tapfer aus, aber jetzt kann er, der von allen Ministern die kürzesten Ferien gehabt hat — nur sechs Tage auf seinem kleinen Gute bei Bourbon-Lancy (die Kur in Châtel-Guyon bietet keine Erholung) — nicht weiter. Man wird allerdings behaupten, er trete aus anderen Gründen zurück, aber die Nahestehenden kennen die Wahrheit und wissen, daß die großen **Schwierigkeiten** schon vor Monaten, zur Zeit der **Ausarbeitung des Budgets**, auftauchten, und daß Herr **Sarrien damals gegangen** wäre, wenn er nicht die **Verantwortung gescheut** hätte. Er hat damals im Gegenteil alle seine Kräfte angestrengt, um zu beschwichtigen, Mißverständnisse zu beseitigen, und man tut ihm Unrecht mit der Meinung, er habe eine verschwindende Rolle in den Zwisten innerhalb des Kabinetts gespielt. Die **Lage** hat sich seitdem **geklärt**, und der **Präsident** der Republik dringt von neuem in Herrn **Sarien**, damit er auf seinem **Posten bleibe**. Andere Freunde machen ihm Vorstellungen, weil seine **Anwesenheit** im Augenblick der **Interpellationen** über die **Entstaatlichungsfragen von Nutzen** sein könnte. Allein er zieht es vor, **jetzt zu scheiden**, gerade weil sein **Rücktritt** im **Augenblick** der **Interpellationen** zu einer **Krise** führen könnte. Darum hat er darnach getrachtet, daß **alle schwebenden Fragen** in den **Kabinettsräten** der letzten Zeit **geregelt** würden. Seine **Kollegen** sind von seinem Entschluß bereits **unterrichtet**, der Präsident der Republik selbstverständlich ebenfalls, und die öffentliche Bekanntmachung wird bald erfolgen.

Der „**Temps**" bestätigt inzwischen die Nachricht von dem **Rücktritte des Ministerpräsidenten Sarrien**, der dem **Präsidenten** der **Republik** gestern nach dem Besuche des Königs Leopold von Belgien sein **Entlassungsgesuch überreichte**. Es wäre vielleicht möglich, meint das regierungsfreundliche Blatt, eine **Kabinettskrise** durch die **Ernennung** eines **neuen Justizministers**, der zugleich das **Konseilspräsidium** übernehme, zu **vermeiden**. Möglich ja, aber **nicht wahrscheinlich**, weil man schwerlich eine politische Persönlichkeit fände, die sich mit einem so beschränkten Mandat begnügen und nicht eine gründliche Umgestaltung des Kabinetts verlangen würde. Man hat, fügt der „Temps" hinzu, Grund zu der Annahme, daß Herr **Clemenceau mit der Neubildung des Kabinetts betraut** werden soll.

(Telegramme.)

= **Paris**, 18. Okt. (Meldung der Agence Havas.) Trotzdem das **Gutachten der Aerzte beruhigender** lautet, glaubt Ministerpräsident **Sarrien** dennoch den **Entschluß**, sein **Amt niederzulegen**, endgültig **aufrechterhalten** zu müssen. Sarrien hatte mit Clemenceau nach dessen **Rückkehr eine lange Unterredung**. Der **Ministerpräsident** wird morgen seinen **Kollegen** nach Beendigung des Ministerrates ein **Frühstück** geben.

= **Paris**, 18. Okt. In **parlamentarischen Kreisen** wird erzählt, **Sarrien** habe dem Präsidenten **Fallieres geraten**, zunächst **Bourgeois** mit der **Neubildung des Kabinetts** zu betrauen. **Bourgeois** werde jedoch zweifellos dieses Anerbieten **ablehnen**, und es sei sogar **wahrscheinlich**, daß er die **Kabinettskrise benützen** werde, um **sich vollständig zurückzuziehen**. Auch **Poincare** werde **gehen**, schon weil seine **Ansichten** betreffend die **Anwendung** des **Trennungsgesetzes** denen des Kultusministers **Briand schroff zuwiderlaufen**. Minister **Clemenceau** würde in diesem Falle das **Finanzportefeuille** dem Deputierten **Caillaux**, dem ehemaligen Finanzminister im Kabinett Waldeck-Rousseau, anbieten. Ferner habe Clemenceau den **Senator** und **Generalresidenten** in Tunis, **Pichon**, sowie den unabhängigen **sozialistischen Deputierten Viviani**, welche beide journalistische Jünger an seinem seither eingegangenen Blatte „Justice" waren, sowie **Jean Dupuy**, den Ackerbauminister im Kabinett Waldeck-Rosseau und Herausgeber der stark verbreiteten „Petit Parisien" für das **Aeußere**, für den **Handel** und für die **öffentlichen Arbeiten** in Aussicht genommen.

Das „Journal des Debats" schreibt zur Ministerkrise: „Im Hinblick auf den **Gebrauch**, welchen Herr **Clemenceau** von seiner **politischen Eigenschaft** gemacht hat, **glauben wir nicht**, daß er sich **zum Ministerpräsidenten eignet**. Wir sind **nicht in der Lage**, im **Innern** oder nach **außen** irgend ein **Abenteuer zu riskieren**, und Herr **Clemenceau** wäre **gleichbedeutend** mit einem **Abenteuer**."

= **Paris**, 19. Okt. Die **Mitglieder des Kabinetts** werden aus dem **Rücktritt des Ministerpräsidenten** die **Folgerung** ziehen, **auch ihrerseits ihre Demission** einzureichen.

Es gilt als **sicher**, daß **Clemenceau** mit der **Neubildung** des **Kabinetts** betraut wird. Der **Wiedereintritt Bourgeois'** in das neue Kabinett wird **nur** von der Partei der **Republikaner gewünscht**. Seine auf **Erhaltung des Friedens** gerichteten **Bestrebungen**, die doch **frei von jeder Schwäche** sind, würden bei seinem **Wiedereintritt** ins Kabinett **geeignet** erscheinen, die **Unruhe** zu **zerstreuen**, welche im gegebenen Augenblick die **äußere Lage hervorrufen** könnte. Es ist aber **möglich**, daß **Bourgeois** das **Bedürfnis** nach **Ruhe** fühlt. Im Falle seines **Wiedereintritts** würden auch **Rouen, Bryan** und **Thomson** auf ihren **Posten verbleiben**.

Die Jungliberalen und der Parteitag in Goslar.

= **Karlsruhe**, 19. Okt. Der Jungilberale Verein hatte gestern abend in den Saal III der Brauerei Schrempp eine Versammlung einberufen, um die Stellung der Partei zu dem Goslarer Parteitag der Nationalliberalen darzulegen. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat **Kölsch** eröffnete die Versammlung um 9 Uhr, begrüßte die Anwesenden und sprach der Presse seine Anerkennung über deren rege Teilnahme an den Versammlungen aus. Hierauf erteilte er dem Referenten des Abends, Herrn Kammerstenograph **Frey**, das Wort, zu dem Thema: „**Was tun wir Jungliberale nach dem Parteitag in Goslar?**" Redner betonte, der Goslarer Parteitag habe so verschiedene Beurteilung in der Presse gefunden, daß auch die hiesigen Vereine erwarten dürften, von ihren Delegierten ausführlichen Bericht über denselben zu erhalten. Nun habe freilich Herr Oberschulrat **Rebmann** bereits am letzten Donnerstag gerade zu diesem Thema so ausführlich und ausgezeichnet gesprochen, daß sich vieles erübrigen ließe, aber man habe aus diesem Vortrag nicht ersehen gekonnt, ob die **Empfindungen der Jungliberalen** von dem Parteitag dieselben gewesen seien, wie die der Altliberalen. Und hierzu müsse er bemerken, daß die **Uebereinstimmung keineswegs eine so vollständige** gewesen sei, wie es nach den mannigfaltigen Berichten den Anschein habe. Die Jungliberalen seien bekanntlich schon lange Zeit vor dem Parteitag in **Opposition** gewesen und zwar wegen der ihnen unpassenden Richtung der **Parteipolitik nach rechts**. Diese Opposition sei dann durch einzelne Vorkommnisse (Schulkompromiß, Zollpolitik, Verkehrssteuer usw.) **verschärft** worden. Es frage sich nun, ob die Opposition auch in Goslar genügend deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Er habe die Opposition in Goslar für viel zu schwach gehalten. Von den 14 000 Jungliberalen des Reichs kämen auf Baden **allein 5000**. Die Vertreter dieser 5000 seien aber nicht lebhaft genug hervorgetreten, bzw. sei es ihnen nicht möglich gewesen, so hervorzutreten, wie sie es gewünscht hätten. Freilich müsse man wiederum freudig feststellen, daß die **Jungliberalen** in Goslar **Hilfe** bekommen hätten **auch aus den Kreisen der Altliberalen** von Bayern und Sachsen. Man sei in **Baden** hinsichtlich der politischen Entwicklung den **Preußen** mindestens um **40 Jahre voraus**. Seine Ueberzeugung sei, der **Delegiertentag habe kein richtiges Bild** gegeben von der **Stimmung**, die tatsächlich in der **Wählerschaft** herrsche. Es sei bedauerlich, daß die Jungliberalen nicht so zu Worte gekommen seien, wie sie es eigentlich hätten müssen. Vor allem sei es auffällig, daß von allen badischen jungliberalen Delegierten nur ein einziger aufgerufen worden sei. Erfreulich sei es, daß die **norddeutschen Jungliberalen** sich als **absolut zuverlässig** erwiesen hätten.

Werfe man die Frage auf, wie die **Mehrheit** sich auf dem **Parteitag** gehalten habe, so könne wohl jeder erkennen, daß dieselbe sich ungerechtfertigter Weise gegen die Jungliberalen gewendet hatte. Es sei zum Ausspruch gekommen, daß die große Partei gegen die Uebergriffe der Jungliberalen energisch Stellung nehmen müsse und daß das am besten dadurch geschehen könne, daß man die **Altersgrenzen** festsetze. Dieser Standpunkt sei unrichtig und werde auch in der großen Wählerschaft nicht anerkannt werden. Redner betonte des weiteren, man dürfe die **nationalliberale Partei nicht** zu einer **Partei des Bauernstandes** machen, denn wenn die Elemente aus der Stadt fehlen, dann sei der so überaus wünschenswerte **Ausgleich zwischen Stadt und Land** unmöglich.

Frage man sich, wie die **Führer** sich auf dem Parteitage gegeben haben, so könne man nicht verleugnen, daß die **Stimmung** derselben eine **sehr gereizte** gewesen sei. Man dürfe dies den Führern auch gar nicht übel nehmen, denn es sei ihnen von **Leipzig** her eine **Resolution** in den Weg gestellt worden, die **entschieden verfehlt** gewesen sei. Die Stimmung gegen die Opposition sei eine **übermäßig scharfe** gewesen. Dafür seien die Worte des Professors **Kauffmann** ein Zeugnis gewesen, der ausgesprochen habe, daß der gute redliche Wille der Minderheit mehr Anerkennung verdient hätte. Trotzdem aber solle der Jungliberalismus versuchen, gemeinsam mit den Altliberalen zusammenzuarbeiten zu **aller** Zufriedenheit. Der Abgeordnete **Bassermann** habe auf dem Parteitag sehr gut gesprochen, es sei nur schade, daß er die liberale Politik nicht energisch genug vertrete.

Auch zu dem, was Herr Abg. **Rebmann** auf dem Parteitag gesprochen habe, könne er ein Wort der **Kritik** nicht unterlassen. Herr Rebmann habe zwar die **Simultanschulen** in schönster Weise in Schutz genommen, aber er habe sich dann auf den Ausspruch eines Vorredners festgesetzt, der besagte, die **Partei** solle **mehr liberal als national** sein. Dadurch, daß Rebmann den **nationalen Standpunkt** der Partei, der doch eigentlich **selbstverständlich** sei, in längeren Ausführungen betonen zu müssen glaubte, habe er sich von mancher anderen Frage ableiten lassen, deren Besprechung nötig gewesen sei. Es bezweifle wohl Niemand, daß die Jungliberalen national gesinnt seien, aber es sei eben auch Grundprinzip der Partei, den Nationalismus mit dem Liberalismus aufs engste zu verbinden. Er habe die Ueberzeugung, daß gerade eine **liberale Politik** die **nationalste** sei und daß man durch eine wahrhaft liberale Politik dem Nationalismus den allergrößten Gefallen tue.

Helmuth Funk.

Roman von A. Marby.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Verwirrt glitten Funks Blicke in dem vom Mondlicht durchfluteten Gemache umher — es erschien ihm fremd! Wo befand er sich? Was er so deutlich geschaut, konnte kein Traum gewesen sein! Noch atmete er den köstlichen Akazien- und Rosenduft! Da fiel sein Blick auf die gefüllten Blumenvasen, im selben Moment kehrte seine volle Denkkraft zurück. Von leichtem Halbschlummer übermannt, hatten ihm die Blumengeister, vereint mit den neckischen Mondesstrahlen, die durch das üppige, die beiden Fenster umrankende Weinlaub drangen und mit ihrer Lichtwoge Helmuths Stirn umspielten — phantastische Traumgebilde vor die Seele geführt.

Eine Sekunde lang sann der Vikar über den holden Zauberspuk nach, dann fielen ihm die müden Augenlider wieder zu. Halb einen Seufzer, halb ein Lächeln auf den Lippen, drehte er das Gesicht der dunklen Wand zu. Nun war er dem magnetischen Mondlichtzauber entronnen. Mochte der geheimnisvolle Glanz immerhin das Gemach taghell erleuchten, mochten die Blumen berauschende Düfte ausströmen und Philomelens Liebesklage immer schmelzender erklingen — Helmuth Funk, von tiefem, gesunden Schlaf umfangen — sah und hörte nichts.

IV.

Die Predigt war beendet, der Segen gesprochen; vollstimmig erklang die Schlußstrophe des alten Kirchenliedes: „Ach bleib mit deiner Gnade" — darnach neigten die Häupter der Andächtigen sich nochmals zu stillem Gebete. Während dann die Orgel zu kurzem Nachspiel einsetzte, wurden Bänke und Stühle allmählich leer, dafür füllte sich der kleine Platz vor dem Gotteshause mit Kirchgängern, ebenso säumten sie zu beiden Seiten den breiten Hauptweg, der den Friedhof entlang, in dessen Mitte die altersgraue Kirche stand, am Pfarrhause vorbei ins Dorf hinein führte.

Auf fast allen Gesichtern der zahlreich versammelten Gemeinde lag der Abglanz einer weihevollen Stimmung, bis nach und nach die redseligen Zungen zu lebhaften Hin- und Widerreden sich lösten. Sie behandelten heute ein und dasselbe Thema.

„Der versteht's! Der weiß zu packen! Der und kein anderer soll unser neuer Pastor werden!"

Während man dies in verschiedenen Tonarten einander zuflüsterte, hingen aller Blicke erwartungsvoll an der niedrigen Sakristeipforte, durch welche der Prediger seinen Ein- und Ausgang zu nehmen pflegte.

Zu vielen hundertmalen hatte sie sich im Laufe des letztvergangenen halben Jahrhunderts für Pastor Rust geöffnet. An diesem Sonntage trat er am Arm seiner Tochter aus der großen Haustür ins Freie. Wohl wurden ihre Grüße ehrerbietig erwidert, aber in den flüchtig nachschauenden Blicken malte sich ein gewisses Mitleid! Der alte Geistliche war eine abgetane Größe! Wer hatte denn auch Zeit, jetzt daran zu denken, wie oft man sich an seinen herzeindringenden Reden erbaut, wie manchem Verzweifelnden sie Trost gespendet — wie seine Türe Tag und Nacht jedem Hilfsbedürftigen offen gestanden hatte!

„Unser alter Pastor wird die Kanzel all nicht wieder besteigen," bemerkte der Ortsschulze. „Der Schlaganfall hat ihn gar zu stark mitgenommen."

„All schade is't! So'n gooden Härn Pastor kriegen wir nich wedder!" sprach wehmütig ein alter, weißhaariger Landmann mit gramdurchfurchten Gesichtszügen. Der vielfach empfangenen Wohltaten gedenkend, war er der einzige, welcher seinem Dankbarkeitsgefühl in diesem Augenblick Worte lieh; der anderen volle Aufmerksamkeit nahm der junge Vikar in Anspruch, der eben in Begleitung des Kirchenpatrons, Baron v. Tornow, das Gotteshaus verließ.

Der Baron führte seine Gemahlin. Ein reizendes junges Mädchen an der Seite eines ungefähr siebzehnjährigen, hochaufgeschossenen Jünglings im Cerevisläppchen, sowie noch zwei jüngere Knaben folgten dann den in lebhafter Unterhaltung Voranschreitenden.

Eine Bewegung ging durch die wartende Menge. Wie auf Kommando zogen die Männer ihre Hüte oder Mützen und die Weiber knixten. Doch die devoten Grüße galten heute weniger der Gutsherrschaft als dem Vikar, in welchem die Leute ihren künftigen Seelsorger zu erblicken glaubten. Alt und Jung stieß einander mit dem Ellenbogen.

„Was is dat 'n schiener (schöner) Mann! Jo, dat is 'r," hörte man flüstern.

„Das is ja heute das reine Spießrutenlaufen. Sieh nur, wie die neugierigen Gaffer den Vikar anglotzen," flüsterte der Student seiner Nachbarin unmutig zu.

„Gönne doch den Leuten das Vergnügen," lächelte die junge Baronesse amüsiert. „Jedenfalls ist das Objekt der verzeihlichen Neugierde" — die dunkeln Mädchenaugen streiften bezeichnend Helmuth Funks vornehme Erscheinung — „des Ansehens wert."

Der Jüngling zuckte schweigend die Schultern, um seine Mundwinkel spielte ein absprechender Zug, der zu sagen schien: Mir gefällt der Bewunderte ganz und gar nicht. Er wäre am liebsten einer näheren Bekanntschaft ausgewichen, doch dem üblichen Besuche bei Pastors konnte er sich nicht entziehen, ohne unhöflich zu sein.

„Ah!" — die Baronesse warf eine Kußhand — „da steht ja schon Onkel Exzellenz bei Herrn Pastor und Tante Claudia!"

Im gleichen Augenblick wurde auch der Vikar seines liebenswürdigen Führers vom vorigen Tage ansichtig.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn hinsichtlich des Fazits des Parteitages vielfach geäußert worden sei, der Jungliberalismus sei hereingefallen, so müsse er dem entschieden widersprechen. Er habe vielmehr die Ueberzeugung, daß durch die energische Opposition der Jungliberalen auf dem Parteitage den Altliberalen doch in mancher Hinsicht Bedenken über ihre Politik aufgestiegen sein mögen, die in einer Annäherung an die jungliberalen Prinzipien Ausdruck finden werden.

Redner ging hierauf auf die verschiedenen auf dem Parteitag vorgebrachten Resolutionen ein, die in der Presse bereits ausführliche Wiedergabe und Besprechung gefunden haben und gab in kurzen Zügen dem Standpunkt der Jungliberalen zu denselben Ausdruck. Er betonte des weiteren, man dürfe nicht mit einem Auge nach Preußen blicken, denn dort könne der Liberalismus kein Vorbild für seine Politik finden. Die Liberalen würden am allerbesten fahren, wenn sie im badener Lande selbst bleiben. Die Verhältnisse seien in den einzelnen Bundesstaaten verschieden und seien nirgends besser als in unserem eigenen Vaterlande. Badens Liberalismus müsse mit gutem Beispiel vorangehen. Nur auf diesem Wege könne der Liberalismus wieder zu der Machtstellung im Deutschen Reiche kommen, die er verdiene.

Die Jungliberalen müßten vor allem darauf dringen, daß der schulmeisterliche Ton, der so gerne ihnen gegenüber angeschlagen werde, endgiltig falle. Die Jungliberalen seien keine Jugendvereinigung, sondern eine vollberechtigte eigene Organisation auf dem linken Flügel der Partei. Das Ansehen der Jungliberalen und deren Einfluß auf die Fraktion müsse dadurch gestärkt werden, daß man auf die Wahl einer Anzahl eigener Abgeordneter dringe. Er habe die Ueberzeugung, daß die Wählerschaft weit mehr hinter dem linken Flügel stehe, als hinter dem rechten und der Beweis hierfür werde sich ja bei den nächsten Wahlen ergeben. Redner schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Aufforderung, die getrennte Organisation aufrecht zu erhalten.

Herr Stadtrat **Kölsch** dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. — Nach kurzer Pause wurde sodann in die

Diskussion

eingetreten. Zunächst hatte sich zum Wort gemeldet Herr Registraturassistent **Jakob**, der sich über die Behandlung der Jungliberalen auf dem Parteitag beklagte und es als eigentümlich bezeichnete, daß über die Fleischteuerung in Goslar keine Aussprache stattgefunden habe.

Auch Herr Blechnermeister **Kiby** bemängelte die Geschäftsführung auf dem Goslarer Parteitag und ging sodann in längeren Ausführungen auf die dortigen Verhandlungen, besonders was die Mittelstandspolitik betraf, ein. Mit den Darlegungen des Herrn Patzig, der sehr für das Handwerk sprach, erklärte sich der Redner einverstanden, während er von den Reden der Herren Hieber und Paasche nicht sehr entzückt sei. Es sei an der Zeit, daß wir, stolz auf die Vergangenheit, uns auf neue Heldentaten besännen.

Herr Oberrechnungsrat **Gauggel** brachte zum Ausdruck, daß er im allgemeinen mit den Ausführungen des Referenten des Abends einverstanden sein könne, wenn er auch den Ausstellungen über die Geschäftsführung nicht beistimme. Auch glaube er nicht, daß die Jungliberalen so klein vom Parteitag gegangen seien, ebenso wie sie dort in größerer Zahl durch ihre Referenten ihre Ansichten zum Ausdruck gebracht hätten.

Herr Stadtrat **Kölsch** ergänzte in kurzen Zügen die Ausführungen des Herrn Frey und empfahl den Eintritt in den Reichsverband, natürlich ohne Altersgrenze.

Herr Lehramtspraktikant **Thorbecke** betonte ebenfalls das nationale Wesen des Liberalismus, das sich auch bei den Wahlen 1908 zu erkennen geben würde.

Herr Parteisekretär **Ziegler** verteidigte die Reichsfinanzreform unter besonderer Stellungnahme zu den auf dem Parteitage gefaßten Resolutionen. Der sog. Parteifriede sei nach schweren Gewittern tatsächlich auf dem Parteitag zustande gekommen und sei nicht, wie von anderer Seite betont wurde, als Phrase anzusehen. Es sei durchaus nicht der richtige Begriff, wenn man die Jungliberalen kurzweg als die Opposition bezeichne, dieselben streben vielmehr auch nach einem Ausgleich, der rasch geschaffen würde, wenn von beiden Seiten mit gleicher Liebe zur Einigung geschritten werde. Man solle die Kritik, die der Partei nur schaden könne, vorläufig ruhen lassen und eifrig schaffen, um die so wichtigen Fragen, die an die Partei herantreten, zur zufriedenstellender Lösung bringen zu können. Auf den Dörfern sei der Heißhunger nach Fühlung mit der Stadt groß u. diesem Heißhunger müsse man Rechnung tragen, um zu einem guten Resultat in allen Fragen kommen zu können. Keine Friedhofsruhe wolle man, Aussprache sollte sein, aber auf geregeltem Wege.

Herr Landgerichtsrat **Bucherer** spricht gegen die Aeußerung des Parteisekretärs, daß die Jungliberalen es seien, die den Parteifrieden stören wollten. Die Jungliberale Partei sei eine Partei ehrlicher Ueberzeugung und strenger Arbeit. Die Pflicht der Jungliberalen sei es, die Alten zu ermahnen, nicht zu vergessen, daß sie die Fühlung mit den breiten Massen nicht verlieren mögen. Vom Goslarer Parteitag hätten die Jungen nicht viel lernen können, was sie bestimmen könnte, die eingeschlagene Taktik zu ändern. Zu begreifen sei es, wenn die Blockparteien immer stärker würden.

Nach einem kurzen Schlußwort des Herrn **Frey** kam folgende **Resolution** zur Abstimmung:

„Der Jungliberale Verein Karlsruhe spricht seine **Freude** aus, über die **energische Haltung** der **jungliberalen Vertreter** auf dem **Goslarer Parteitag.** Sind auch die in alten und jungliberalen Kreisen zu Tage getretenen **Meinungsverschiedenheiten** bezüglich der Haltung der Fraktionen nicht ausgeglichen, so verlangt doch das Interesse der Partei ein **geschlossenes und energisches Zusammenarbeiten** aller Parteiorganisationen. Wir werden daher an der Lösung dieser Aufgabe unserer Partei und an der **Einigung der liberalen Gruppen energisch weiterarbeiten,** erwarten aber, daß die nationalliberale Parteileitung Badens dem in dem Jungliberalen Verein organisierten linken Flügel der Partei eine ihrer Bedeutung entsprechende **Berücksichtigung** zuteil werden läßt."

Die Resolution wurde von den anwesenden Jungliberalen einstimmig angenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 17. Okt. Der **Gouverneur** von **Deutsch-Samoa,** Dr. **Solf,** ist gestern abend von einem längeren Urlaub nach **Berlin zurückgekehrt** und wird zu Anfang des **nächsten Monats** wiederum die **Ausreise** in das **Schutzgebiet** antreten.

= **Berlin,** 18. Okt. Es **bestätigt** sich lt. „Kln. Ztg.", daß der **Geheime Legationsrat Gleim** im nächsten Monat die **Ausreise nach Kamerun** antreten wird, um dort die **Geschäfte des Gouverneurs zu übernehmen.** Aber hieraus wird jedenfalls an sich **nicht zu schließen** sein, daß die **Ernennung des Geheimrats Seitz zum Gouverneur** von Kamerun **aufgegeben** ist.

hd **Berlin,** 18. Okt. Ueber die **koloniale Eisenbahn-Politik** wird zur Zeit im **Kolonialamt eine Denkschrift** ausgearbeitet, die die **Frage** der **wirtschaftlichen Erschließung** der **Kolonieen** und der **Rentabilität** der einzelnen in Frage kommenden **Linien** erörtert, umein **grundlegendes Einverständnis** mit dem **Reichstage** herbeizuführen.

* **Berlin,** 18. Okt. Die **Neuregelung** der **Pensions-Verhältnisse** der **verabschiedeten Reichsbeamten** dürfte noch in diesem Jahre die **Parlamente beschäftigen.** Wie der „Lokal-Anzeiger" von parlamentarischer Seite erfährt, sind die **Vorarbeiten** zu diesem Entwurf **soweit gediehen,** daß seine **Einbringung** im **Bundesrat** im Laufe des Winters, vielleicht schon vor **Weihnachten erwartet** werden darf.

= **Berlin,** 18. Okt. Die **Berliner Sozialdemokraten nahmen** gestern abend in sechs stark besuchten Versammlungen zu dem **Ergebnis** des **Mannheimer Parteitages Stellung.** Der „Vorwärts faßt das **Resultat** der Versammlungen dahin zusammen, daß die **meisten Diskussionsredner** sich **befriedigend über den Parteitag** äußerten.

Schweiz.

= **Zürich,** 18. Okt. Der **Staatskanzlei** wurde gestern die von fast 22 000 Unterschriften bedeckte **Initiative** für die **Verschärfung des Strafgesetzes** gegen **Streikunruhen,** die sogenannte Antistreik-Initiative, **eingereicht.** Die zur Veranlassung einer Volksabstimmung nötige Zahl beträgt 5000.

Türkei.

= **Konstantinopel,** 17. Okt. Der **Sultan** empfing in den letzten Tagen die **nächsten Agnaten auf den Thron,** Reschad Effendi, Jussuf Izzedin und Abdul Medjid Effendi in längeren **Audienzen,** welche einen sehr **freundlichen Verlauf** nahmen. In Palastkreisen wird laut einer Meldung der „Frkf. Ztg." der Empfang der Prinzen, der seit 15 Jahren nicht mehr stattfand, sehr bemerkt und günstig beurteilt.

Amerika.

= **Newyork,** 18. Okt. (Tel.) Das „Journal of Commerce" teilt mit, daß die **Eisenbahngesellschaften** infolge von Klagen wegen verzögerter Lieferung von Getreide **beschlossen** haben, **keine Getreidelieferungen** mehr **anzunehmen,** bis sie sich des notwendigen **Wagenmaterials versichert** haben. Diese **Weigerung** ist eine **unbedingte;** sie betrifft sowohl neue wie alte Geschäfte.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 28. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Generalleutnant Grafen von Hülsen-Haeseler, vortragenden Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Chef des Militärkabinetts, das Großkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 28. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Bayerischen Geschäftsträger in Paris, Legationsrat Friedrich Grafen von Ortenberg-Tamback, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 8. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter Johann Georg Stoll auf Wartstation 521 der Hauptbahn die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Oktober d. J. wurde Betriebssekretär Martin Beierbach in Heidelberg zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe versetzt; dessen Versetzung nach Hausach wurde zurückgenommen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 15. Oktober d. J. wurde dem Steuerkommissär Georg Abele in Sinsheim der Steuerkommissärdienst Mosbach und dem Steuerkommissärassistenten Hermann Ehinger bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Freiburg-Stadt, unter Ernennung zum Steuerkommissär, der Dienst des Großh. Steuerkommissärs den Bezirk Waldkirch übertragen, sowie Steuerkommissärassistent Hugo Harder bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg nach Sinsheim versetzt und mit der Versehung der Stelle des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Sinsheim betraut.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 5. d. M. gnädigst geruht, die Kastellanin Viktoria **Bauer** in etatmäßig anzustellen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zum Gen. der Inf. befördert: der Gen.-Lt. v. **Fallois,** Kommandeur der 29. Div., unter vorläufiger Belassung in dieser Stellung, mit Ernennung zum kommandierenden Gen. des betreff. Korps. Zum Gen.-Lt. befördert: Gen.-Major v. **Tresckow,** beauftragt mit der Führung der 39. Div., unter Ernennung zum Kommandeur derselben. Zum Gen.-Major befördert: Oberst **v. Hartmann,** Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, unter Ernennung zum Kommandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.). **Marschall v. Sulicki,** Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, mit der Führung der 57. Inf.-Brig. beauftragt. **v. Randow,** Obersltl. beim Stabe des Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96, unter Versetzung zum 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. Zum Oberstlt. befördert: Major **v. Beck,** Bats.-Kommandeur im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109. Zum Bats.-Kommandeur ernannt: Major **Bock,** aggregiert dem 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, unter Versetzung in das 3. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 129. **Kersten,** Hauptm. im großen Generalstabe, als Komp.-Chef in das 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 1[illegible] versetzt. In Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier ernannt: Hauptm. **Freund,** Komp.-Chef im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 1[illegible] beim Landw.-Bezirk II Essen. Zu Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute: **Müller** im Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, **Landw[illegible]** in demselben Regt., dieser unter Versetzung in das 7. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 158, **Müller-Provence** im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, **Seitz** im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170. Zum Oberlt. befördert: Lt. **Knß** im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112. Unter einer vom Kriegsministerium zu bestimmenden Militär-Intendantur zum 1. November 1906 ab kommandiert: Lt. **Linnebach** im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14. Versetzt: **Brinckmann,** Lt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 1[illegible] in das Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17. **v. Orkloff,** Lt. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, zum Oberlt. befördert. **Hahnder,** Obersltl., beauftragt mit der Führung des 4. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 66, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. **Rehbach,** Major im Stabe des Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14, als Bats.-Kommandeur in das 1. Westpreuß. Fußart.-Regt. Nr. 11 versetzt. **Berlin,** Hauptm. im Komp.-Chef im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, zum Major befördert und zum Stabe des Regts. übergetreten. **Meyer,** Oberlt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, zum Komp.-Chef ernannt. Versetzt: in das Garde-Fußart.-Regt. **Galle,** Oberlt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14. **v. Staszewski,** Oberlt. im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in die 3. Ingen.-Insp. versetzt. Vom 1. November 1906 ab bis auf weiteres zur Versuchs-Abteil. der Verkehrstruppen kommandiert: **Bittali,** Lt. im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 1[illegible] **Schiller,** Oberlt. im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des 8. Armeekorps kommandiert. Versetzt: **Grabenhorst,** Feuerwerks-Hauptmann beim Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, zur 18. Feldart.-Brig., **Gliszczynski** Feuerwerkslt. beim Art.-Depot in Cöln, zum Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14. Versetzt: **Scholtz,** Festungsbau-Oberlt. bei der Fortifikation in Freiburg i. B., zur Fortifikation in Mainz, **Manz,** Festungsbault. bei der Fortifikation in Posen, zur Fortifikation in Freiburg i. B. Aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheidet am 31. Oktober 1906 aus und wird mit dem 1. November 1906 im Heere angestellt: **v. Klitzing,** Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Feld-Regt., im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Befördert: zum Fähnrich Unteroffizier **Grünert** im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Obersltl. **Betz** beim Stabe des 2. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 131, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113. Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: der Hauptm.: **Loewenhardt,** Komp.-Chef. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142. Auf sein Gesuch zum Ref.-Offizier des betreff. Truppenteils übergeführt: **Schneler,** Lt. im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 2[illegible] Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: dem Major z. D. **v. Gaffron,** Pferdevormusterungs-Kommissar in Karlsruhe, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 1[illegible] **v. Bohlen und Halbach,** Oberlt. der Ref. des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 (Bruchsal), zu den Ref.-Offizieren des Leib-Garde-Hus.-Regts. versetzt. Befördert: zum Oberarzt der Assist.-Arzt Dr. **Junge** beim 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30. Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: dem Oberstabs- und Regts-Arzt Dr. **Mantel** des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Badische Chronik.

♁ **Königsbach,** 18. Okt. **Entlaufen** ist der nicht ganz 1[illegible] Jahre alte, geistig etwas beschränkte, stumme **Sohn** Ernst des Schuhmachers **Moll.** Derselbe ist 1,30 Meter groß, mit einem dunklen Sackanzug bekleidet und trägt einen weichen, grauen Filzhut.

Das Schelmenstück von Köpenick.

= **Berlin,** 18. Okt. Berlin beginnt über den unglaublich tollen Vorgang in Köpenick nachzudenken und merkt, daß es im Grunde bei der ganzen Geschichte ein bißchen **über sich selbst gelacht** hat. Und insofern hat die Sache auch ihre ernsthafte Seite. Denn der Gauner hat mit ganz genauer Kenntnis von Charakter, Eigenart und der **seltsamen militärischen Hypnose der hiesigen Bevölkerung** gehandelt. Die Geschichte hätte ebenso gut in irgend einem anderen Vorort, ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß sie im Innern Berlins hätte passieren können. **Köpenick,** die nahe bei Berlin gelegene **Stadt,** die älter ist als die Reichshauptstadt, ist absolut kein Dorf. Es hat **25 000 Einwohner,** zahlreiche Fabriken, bezeichnet sich gern als Zentrale des Berliner Ostens und hat sieben evangelische sowie eine katholische Volksschule und ein Realproghmnasium. Freilich wird in allen diesen Anstalten nicht gelehrt, sich vor dem trügerischen Glanz der Uniform in acht zu nehmen.

Was der **Bürgermeister,** der **Jurist** und **Reserveoffizier** ist, sich gedacht hat, als er sich einer in solcher Form gesetzlich gar nicht möglichen „Verhaftsorder Sr. Majestät" fügte, wird noch lange unerfindlich ein. Was die **Soldaten** sich gedacht haben, die einem ihnen **wildfremden Offizier** gehorchten, von dem sie selbst als **auffällig** bemerkten, daß er die Mütze statt des Helms trage, daß die Schärpe nicht vorschriftsmäßig geknöpft war, dürfte ebenfalls interessant sein, ist aber psychologisch nicht der bemerkenswerteste Teil dieser Tragikomödie. Ebenso nicht das Verhalten der **Köpenicker Gendarmen,** die sich von dem fremden Offizier zu anhalten ließen, das Rathaus abzusperren, während der Gauner die „Amtshandlung", d. h. die Räuberei verübte und viertausend Mark der Stadtkasse entnahm. **Der blinde Glaube an die Uniform** schwebt **wie ein rührender Genius über dieser ganzen Burleske,** über die man Tränen lachen könnte, die aber doch auch ein bischen nachdenklich macht. Wir wiesen schon oft darauf hin, wie der gerissenste Spree-Athener von einem Gauner in Uniform sich stets plündern läßt. Wie sagt Heine? „Reizend sind die Uniformen — Und des Schnurrbarts Glanz und Glätte — Doch verlockend sind am meisten — Cäsars goldne Epaulette." Das hat sich in Köpenick gezeigt.

* * *

Aus **Köpenick** werden inzwischen noch folgende **Einzelheiten** mitgeteilt: **Das Wiedererscheinen** der **Soldaten** zur Feststellung des hiesigen Tatbestandes erregte gestern abermals großes Aufsehen. Vielfach drang aber jetzt doch schon der Humor durch. Man begrüßte die Grenadiere und Füsiliere laut und beifällig, da sie ja wohl den Köpenickern ihre 4000 *M* wiederbrächten. Die **Soldaten** schilderten bei ihrer Vernehmung noch einmal, wie der Herr **Hauptmann sie angehalten** und in seinen Dienst genommen hatte. Hiernach benahm er sich in allen Stücken so wie ein **alter Vorgesetzter.** Er fragte die beiden **Gefreiten,** wer denn von ihnen der **älteste** sei, und übertrug dem Gefreiten vom Garde-Füsilier-Regiment den **Befehl** über die kleine Truppe für die Zeit seiner eigenen **Abwesenheit.** So war alles in bester militärischer Ordnung.

Auf dem Wege vom Bahnhof Köpenick nach dem Rathause, hatte der Herr **Hauptmann** das Unglück, einen **Sporen vom Absatz zu verlieren.** Gelassen winkte er den Gefreiten vom 4. Garde-Regiment heran und ließ sich von ihm auch den **anderen noch abziehen.** Dann marschierte er ohne Sporen weiter.

Ganz geheuer kam den Soldaten unterwegs die Sache **doch nicht** vor. Der **Gefreite,** der den Befehl führte, ordnete denn auch an, daß **auf jeder Station jemand aus dem Wagenfenster sehen** solle, ob der Herr **Hauptmann nicht etwa aussteige** und sie allein weiter fahren lasse. Sie dachten aber eher an einen Scherz als einen Schwindel mit räuberischen Absichten. Allen **Zweifel ließen sie jedoch fahren,** als sie in **Köpenick** bald sahen, wie der Herr **Hauptmann die Polizei im Zug hatte,** wie **Gendarmen und Polizeisergeanten stramm standen** und **jedem Befehl sofort nachkamen.** Einen von diesen beauftragte bekanntlich der Herr Hauptmann, bei dem Fuhrunternehmer drei Wagen zu requirieren. **Die Kosten für das Fuhrwerk muß die Stadt Köpenick obendrein auch noch bezahlen.** Jetzt waren sie überzeugt, daß der **Hauptmann sie zu einer wichtigen Mission mitgenommen habe,** und widmeten sich ihrer geheimnisvollen Aufgabe mit allem Ernst und Eifer. Und auf der anderen Seite ließen sich die **Köpenicker Beamten** von dem **Schwindler nur verblüffen,** weil er sich **auf aktive Soldaten stützte,** die wirkliche militärische Macht zu seiner Verfügung hatte. **Jede Partei glaubte an die andere,** und so hatte der Hauptmann beide in der Hand und machte mit ihnen, was er wollte.

Der **Schwindler** ist ohne Zweifel ein Mann, der nicht nur in **militärischen Dingen,** sondern auch mit dem **Kassenwesen** gut Bescheid weiß. Mit dem **Rendanten,** der sich erst nicht sehr beeilen wollte, machte er nicht viel Federlesens. Er verlangte **möglichste Beschleunigung.** Die Verwaltung liege jetzt in seinen Händen. Als ihm mitgeteilt wurde, daß im **Kassenschrank** noch 60 *M* lägen, die schon hätten gezahlt werden müssen, wegen **Erkrankung eines Beamten** aber noch liegen geblieben seien, ordnete der neue Verwalter an, sie **liegen zu lassen,** weil sie eigentlich **nicht mehr zum Kassenbestand** gehörten. So führte er seine Rolle auch mit Vorsicht durch.

Aber auch innerhalb des **Magistrats** hatte man zunächst **keinen Zweifel** an der Persönlichkeit, weil diesem nämlich **fortgesetzt Briefe von den Soldaten überbracht** wurden. Das klärte sich schließlich dahin auf, daß der **Schwindler Befehl** gegeben hatte, die an den **Bürgermeister** gerichteten **Briefe** ihm **auszuhändigen.** Und so nahmen denn die Soldaten die **Post,** die ins Rathaus gebracht wurde, in Empfang, um sie dem Herrn **Hauptmann** weiter gaben. Dieser **öffnete** während der **Unterredung** mit dem **Bürgermeister** in dessen Dienstzimmer mehrere Briefe, **las sie** vor seinen Augen und steckte sie dann in aller Ruhe in die Tasche seines **Ueberrockes.** Ein **Brief mit 1800,** und einer mit 80 *M* **entgingen** nur durch einen **Zufall** dem Räuber. Der **Kassenbote,** der sie geholt hatte, behielt sie in der **allgemeinen Verwirrung** zunächst in der **Tasche.**

Beim **Unterschreiben** der **Quittung,** die über 3556 *M* 60 *₰* lautete, und des **Kassenzettels** zog der Herr **Hauptmann** seine **Handschuhe** aus. Dabei kamen **sehr schmale, feine Hände** zum Vorschein.

Die **Soldaten** faßten ihre Aufgabe sehr ernst auf. Als Bürgermeister Dr. **Langerhans** auf dem Weg in die Gefangenschaft noch einmal ein **Zimmer** neben seinem Dienstzimmer betreten wollte, kam er bei den Grenadieren, die ihn geleiteten, schlecht an. Einer, ein Bolle, herrschte ihn an: **„Nix da! geradeaus!"** Die **Unterredung** mit seiner **Gattin** gewährte ihm der Herr Hauptmann huldvoll, nachdem er einen Augenblick überlegt hatte. Auf der **Straße** hielten **Gendarmerie** und **Polizei** unter der militärischen Stadtverwaltung **stramme Ordnung.** Einige **Frauen,** die nicht Platz machen wollten, und sich **widersetzten,** wurden auf die **Wache abgeführt,** später aber wieder **entlassen.**

Die Stadt **Köpenick** kann eigentlich noch von „Glück" sprechen, insofern als dem Gauner nur eine **verhältnismäßig kleine** Summe in die Hände fiel. Der **Zufall** wollte es, daß ein Bürger, der gestern nachmittag **5000** *M* an die Stadtkasse zu zahlen hatte, von der **Einzahlung abgehalten** wurde. Sonst wäre auch dieses Sümmchen zweifellos in die Taschen des Pseudohauptmannes gewandert. Das **größere Treffen**

§ **Pforzheim**, 18. Okt. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden aus einem **Güterwagen** am Bahnhof **3 Zentner** feines **Tafelobst gestohlen.**

△ **Wertheim**, 18. Okt. Herr **Präsident Klein** hat sich krankheitshalber entschlossen, alle **Aemter niederzulegen.**

ib **Steinmauern**, 18. Okt. Vorgestern waren es **50 Jahre**, seit **Heiligenfondsrechner** Michael **Rold** hier seines Amtes waltet. Der Großherzog verlieh dem Jubilar die silberne Verdienstmedaille. Erzbischof Dr. Nörber und der Fond ließen Geschenke überreichen.

* **Baden-Baden**, 18. Okt. Der **Großherzog** empfing heute vormittag 11 Uhr in Schloß Baden den **Oberlandesgerichtsrat** Freiherrn **von Marschall**, der heute nachmittag nach **Badenweiler** reiste, um etwa **zwei Monate** bei Seiner Königlichen Hoheit dem **Erbgroßherzog** zu verweilen; er ist beauftragt, Seiner Königlichen Hoheit dem **Erbgroßherzog**, welcher Seine **Augen** noch sehr **schonen** muß, bei **Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten** behilflich zu sein, die demselben von Seiner Königlichen Hoheit dem **Großherzog** und dem **Staatsministerium** zugesandt werden. Darnach meldeten sich beim Großherzog der Königlich Württembergische Major **Pasquay**, Militärlehrer an der Hauptkadettenanstalt Großlichterfelde, Generalleutnant z. D. Freiherr **Roeder von Diersburg**, Oberst a. D. **von Renz** und Oberstleutnant a. D. **Weiß**. Heute nachmittag unternahmen die **Höchsten Herrschaften** einen **Ausflug** nach **Schloß Eberstein.**

△ **Baden-Baden**, 18. Okt. In unserer Bäderstadt weilt gegenwärtig der in allen Sängerkreisen hochgeschätzte und verehrte Komponist und **Chormeister** der **„Harmonie Zürich“**, Herr Musikdirektor Gottfried **Angerer**, zu Gast. Der „Sängerbund Hohenbaden“, dessen Ehrenmitglied Angerer ist, brachte demselben heute abend ein flottes **Gesangsständchen** vor dem Hause, in welchem er Wohnung genommen, der, für welches der Gefeierte in herzlichen Worten seinen Dank aussprach. Später vereinigten sich die Sänger mit ihrem Ehrenmitgliede zu einer geselligen Unterhaltung im Gartensaale der „Brauerei Bletzer“, welche bei Gesang und Reden heiteren und ernsten Inhalts einen wohlgelungenen und für alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf nahm.

* **Baden-Baden**, 18. Okt. Heute morgen fand in der Parterrewohnung eines Hauses in der Herchenbachstraße eine **Gasexplosion** statt. Das Gas hatte sich infolge Defektwerdens einer Schlauchleitung in dem Zimmer angesammelt. Nachdem das Zimmer gelüftet war, wollte der Wohnungsinhaber sich durch Anzünden eines Streichholzes überzeugen, ob noch Gas vorhanden sei, wobei das noch im Zimmer verbliebene explodierte. Der entstandene Gebäude- und Mobiliarschaden beträgt 220 bis 250 Mark; der Besitzer selbst erlitt erhebliche Brandwunden am Gesicht und Händen; er ist versichert.

* **Dinglingen** (A. Lahr), 17. Okt. Auf den 27 Jahre alten **Bierführer** Wilhelm **Benz** von der Freiburger Inselbrauerei Feyerling wurde gestern nacht, als er zwei unbekannte Männer, die mitfahren wollten, abwies, **Revolverschüsse** abgegeben, die glücklicherweise nicht trafen. Durch den Knall der beiden Schüsse scheuten die Pferde, gingen durch, und der Bierführer verlor die beiden Gesellen aus den Augen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

ib **Waldkirch**, 18. Okt. Bei der Wahl zum **Bürgerausschuß** in der **3. Klasse siegte** die Liste des **Zentrums.**

hd **Heitersheim**, 18. Oktober. (Tel.) **In der Dunkelheit stürzte die Frau des Bürgermeisters Fünfgeld in eine Dunggrube. Als Hilfe kam, war die Frau bereits tot.**

& **Hornberg**, 18. Okt. Der kürzlich hier gegründete **demokratische Verein** hat sich nunmehr mit 30 Mitgliedern konstituiert; erster Vorstand ist Bierbrauereibesitzer E. Ketterer.

× **Villingen**, 18. Okt. Nach einer nahezu vierwöchigen Tätigkeit hat die Kommission für die durch die **Manöver verursachten Flurschäden ihre Abschätzungen** beendet; es wurden im diesseitigen Bezirk insgesamt 22 000 Mark ausbezahlt.

■ **Müllheim**, 18. Okt. Die **ersten Rekruten** sind in unsere, seit Anfang dieses Monats bestehende **Garnison** — zwei Kompagnien Fußartillerie — eingezogen; auch vier Einjährige haben die beiden Kompagnien. Da die **Kasernenbauten** noch **nicht** vollständig zu **Ende geführt** sind, mußten die beiden Kompagnien vorläufig in **Baracken untergebracht** werden. Bis nächsten Herbst wird die Garnison vollständig werden, nämlich ein Bataillon Fußartillerie und ein Bataillon Infanterie. Indessen sind die Kasernenbauten für einen größeren Bestand an Militär angelegt und die nahen Befestigungen am Isteiner Klotz weisen auch darauf hin, daß es bei diesen zwei Bataillonen nicht bleiben wird.

* **Meersburg**, 18. Okt. **Der Bürgerausschuß hat dem Beschluß des Gemeinderats vom 31. August ds. Js., wonach zur Neuerstellung des städtischen Schlachthauses bei der hiesigen Sparkasse ein Kapital von 23500 Mk. aufgenommen werden soll, einstimmig die Zustimmung erteilt.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Oktober.

* **Erhebliche Zugverspätung.** Der D-Zug Berlin und Leipzig-Basel mit Speisewagen Nr. 2, hier fällig 9.39 Uhr vormittags, traf gestern mit einer Verspätung von 110 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Grund der Verspätung war das Defektwerden der Lokomotive bei Darmstadt, so daß eine neue Maschine herbeigeschafft werden mußte. Die Berliner Post erlitt dadurch ebenfalls eine erhebliche Verspätung bis zum dritten Austrag.

Ausstellung. In den nächsten Tagen wird die hiesige **städtische Gewerbeschule** mit Unterstützung der **Typographischen Vereinigung** Karlsruhe eine **Ausstellung aller in das Buchdruckgewerbe einschlägigen Arbeiten** in den Räumen der **Gewerbeschule** veranstalten. Es sollen sowohl **Lehrlings-** als auch **Gehilfenarbeiten**, die in der Gewerbeschule und in der Werkstätte gefertigt wurden, zur Besichtigung aufgelegt werden. Die Fachabteilung der Buchdrucker und Schriftsetzer wird mit zeichnerischen Arbeiten und Tonplattenschnitten vertreten sein, während die Typographische Gesellschaft und einige hiesige Buchdruckereien eine reichhaltige Sammlung von Entwürfen von Drucksachen, fertigen Druckarbeiten, Handzurichtungen von Illustrationen, mechanischen Zurichtungen, Tonplattenschnitten, Stereotypien, Galvanoplastiken, Holzschnitten, Chemigraphien, Prägedrucken usw. zur Anschauung bringt. Auch einige Fabrikationsfirmen haben ihre Beteiligung zugesagt und werden Druck-, Präge- und Stanzmuster, sowie Materialien und Farben ausstellen. Diese Ausstellung soll vor allem den Zweck haben, die **Fachwelt** von der Tätigkeit der Gewerbeschule zur Hebung dieses Gewerbszweiges zu unterrichten, ferner soll das **Publikum** Gelegenheit haben, sich über den Stand der Buchdrucktechnik zu informieren. Es soll gezeigt werden, wie vielseitig die Druckkunst sich entwickelt hat und wie notwendig für den in der Ausbildung wie auch in der Weiterbildung begriffenen Stand der Buchdrucker und Schriftsetzer eine gutgeleitete und gutausgestattete Fachschule mit praktischem Werkstättenunterricht ist, da es im heutigen Geschäftsleben unmöglich ist, den jungen Mann während seiner Ausbildungszeit in all die Techniken einzuführen, die er beherrschen soll. Die Ausstellung, welche im Treppenhaus sowie im Zimmer Nr. 15 des 2. Stockes der städtischen Gewerbeschule, Zirkel 22, eingerichtet wird, findet ihre **Eröffnung** am **Sonntag den 21. Oktober**, vormittags 10 Uhr, und ist an diesem Tage von 10 bis 1 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, ferner an den folgenden Wochentagen jeweils von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr dem Besuche unentgeltlich geöffnet. Eine Besichtigung dürfte für jedermann von Interesse sein.

⊻ **Jubiläums-Musikfest.** Infolge der Erkrankung des Herrn Hofkapellmeisters Balling hat die musikalische Leitung der **„Jahreszeiten“** Herr Musikdirektor Carl **Beines** übernommen. Herr Carl Beines ist als Künstler und Musiker, speziell als Chordirigent, allgemein bekannt und hoch geschätzt. An Stelle des verhinderten Fräulein Marcella Pregi ist ein neuer Stern, Frau **Hella Rentsch-Sauer** gewonnen worden. Die Sängerin, welcher die glänzendsten Kritiken zur Seite stehen, ist von Kapazitäten, wie Nikisch, Weingartner, Steinbach ganz besonders als erstklassige Vertreterin der Sopranpartie in den „Jahreszeiten“ empfohlen worden. Frau Sauer ist Oratorien- und Konzertsängerin.

Die Anti-Ultramontane Vereinigung hält heute am Freitag den 19. Okt., abends halb 9 Uhr, im großen Saale der Eintracht (Karl-Friedrichstraße 30) eine öffentl. Versammlung, in der Prof. Dr. Böhtlingk über die politische Betätigung des Klerus und seine Auflehnung gegen den Staat sprechen wird.

Oeffentlicher Vortrag. Am Samstag abend findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, im Saale des Hotel Monopol ein Vortrag statt über das Thema: **„Gibt es ein Weiterleben und Wiedersehen nach dem Tode“.** Das ist sicherlich ein Gegenstand, der das Interesse der weitesten Kreise erwecken dürfte. Der Schriftsteller **Friedrich Jaskowski**-Leipzig wird die Resultate einer modernen höheren Psychologie in volkstümlicher Weise vortragen und versuchen, ganz neue Perspektive für die Betrachtung des Todesproblems zu erschließen. Der Vortrag wurde in den letzten Tagen bereits in Düsseldorf, Köln, Wiesbaden, Mülhausen i. Els. u. a. gehalten und fand überall den regsten Beifall.

+ **Die Turngesellschaft Karlsruhe** veranstaltete am vergangenen Sonntag, trotzdem das Wetter für größere Touren und Ausflüge nicht allzusehr einladend war, ihre diesjährige **Herbstturnfahrt** nach den Höhen des Schwarzwaldes. Von Baden-Baden gings zu Fuß nach der allbekannten schön gelegenen Yburg. Hier wurde ein kleiner Rast gemacht und — da die **Männerriege** die Tour von Oos aus über den Dreiburgenblick, Altes Schloß, Baden-Baden nach der Yburg unternommen hatte — von den **Aktiven** erwartet. Leider hatte man durch den ab und zu niedergehenden Regen und durch die aufsteigenden dichten Nebelwolken von der Yburg aus wenig oder gar keine Aussicht ins Tal. Der Abstieg, bei welchem ein Teil der Turner innerhalb ganz kurzer Zeit einen interessanten Barrikadenbau vor der Ruine zu überwältigen hatte, erfolgte nach **Varnhalt**, wo im Gasthaus „Zum Adler“ das Mittagessen eingenommen wurde. Infolge des eingetretenen Regens zogen es die Turner vor, noch längere Zeit in dem hübsch geschmückten Saal zu verweilen. Bei fröhlichen Turnerliedern entwickelte sich eine fidele Stimmung, wobei auch von verschiedenen Rednern das beiderseitige gute Zusammenwirken der Aktiven und der Männerriege zum Ausdruck kam. Eine kleine Fußtour nach Steinbach, woselbst auch der „Karlsruher Liederkranz“ und der „Leibgrenadierverein“ Ausflüge unternommen hatten, beschloß die bei großer Beteiligung gut verlaufene Turnfahrt.

Zu dem Familiendrama in der Schwanenstraße wird uns mitgeteilt, daß der hier, Yorkstraße 3 wohnhafte Georg Streckfus mit der Affäre nicht im Geringsten etwas zu tun hat. Die in Betracht kommende Familie schreibt sich überdies Streckfuß.

△ **Diebstahl in einer Schule.** Heute nachmittag kam einer Hauptlehrerin in der **Gutenbergschule**, aus ihrem **Handtäschchen**, welches sie auf dem Pult liegen hatte, während der Pause ein Portemonnaie mit 250 Mk., bestehend in einem bad. Einhundertmarkschein, 1 Zehn- und 6 Zwanzigmarkstücken und der Rest in Silber, abhanden.

§ **Opferstockdiebstähle.** In letzter Zeit wurden in der St. Peter- und Paulskirche zweimal die Opferstöcke erbrochen und entleert. Als Täter wurde nun ein 9 Jahre alter Knabe, der Sohn eines Heizers, ermittelt, der sich jeweils abends in die Kirche einschlich, dort versteckte und einschließen ließ, nachts die Opferstöcke erbrach, plünderte und sich morgens, als die Kirche wieder aufgeschlossen wurde, unbemerkt davonschlich. Das Geld, wieviel will er nicht wissen, habe er jeweils für Backwaren ausgegeben.

⊙ **Verhaftet** wurde in Frankfurt a. M. auf dem dortigen Hauptbahnhof ein mit dem Zug 6 Uhr 22 Min. aus Karlsruhe eingetroffener junger Mann aus Galizien, der sich Michael Lakuly nannte und beschuldigt wurde, unterwegs Diebereien verübt zu haben. Es wurden viele Geldbörsen und Wertgegenstände gefunden.

Prozeß Manasse. (Schluß.)

△ **Karlsruhe**, 18. Okt. In der fortgesetzten Verhandlung über den Fall **Manasse** vor dem hiesigen **Schwurgericht** besprach der Verteidiger, Rechtsanwalt Ludwig **Haas**, die einzelnen Fälle, wobei er hervorhob, daß das ganze Bild der Verhandlung vollständig abweicht von dem Bilde, das sonst solche Prozesse bieten. Hier hat man es nicht mit Personen besserer Kreise zu tun, die einen Fehltritt begangen haben und ihn zu verbergen suchen und hier steht auch kein Arzt in Frage, der sich für seine Beihilfe hohe Honorare bezahlen ließ. Der Antrag des Verteidigers ging auf Freisprechung. Der zweite Verteidiger Rechtsanwalt Max **Oppenheimer** trat den Darlegungen des Vorredners bei. Er behandelte in eingehender Weise die wichtigen Phasen des Verhandlungsergebnisses und betonte dabei ganz besonders, daß der Angeklagte in ärztlicher Ueberzeugung gehandelt hat und nicht aus Gewinnsucht. Das geht schon daraus hervor, daß er in verschiedenen Fällen ein operatives Eingreifen trotz dringender Bitten der Patienten ablehnte, während er in anderen Fällen gegen den Wunsch der Patientin den Abortus anriet und einleitete. Dabei kann allerdings nicht bestritten werden, daß er in einzelnen Fällen oberflächlich handelte. Damit hat er aber nicht gegen das Gesetz verstoßen. Der Verteidiger plädierte gleichfalls auf Freisprechung.

Um halb 5 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück und um 8 Uhr verkündete der Obmann den Wahrspruch, nach welchem der Angeklagte in **fünf Fällen des Verbrechens nach § 219 R.-St.-G.-B.** und in einem Falle der fahrlässigen Körperverletzung schuldig gesprochen wurde. In den übrigen Fällen erfolgte die Verneinung der Schuldfrage.

Auf Grund dieses Verdikts **verurteilte** der Schwurgerichtshof den Angeklagten unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu **2 Jahren 10 Monaten Zuchthaus** und **10 Jahren Ehrverlust.**

Aus den Nachbarländern.

nd **Frankenthal** (Pfalz), 18. Okt. (Tel.) Wie das „Frankenth. Tagebl.“ berichtet, erhielt der verhaftete **Gefängniswärter Glas** von dem inzwischen auch verhafteten Kaufmann **Schwalb** aus Ludwigshafen für **Freilassung** der zwei Verbrecher Will 40 Mark und das Versprechen einer fürstlichen **Belohnung** von 300 000 Mark.

= **Heilbronn**, 18. Okt. Der **in Budapest wegen Diebstahls** in einem Hotel **verhaftete** Dr. **Priester** hatte sich lt. „Frkf. Ztg.“ vor einigen Jahren um den hiesigen **Oberbürgermeisterposten beworben** und war in die engere Wahl gekommen. Bei seinem öffentlichen Auftreten machte Priester jedoch durch seine überschwenglichen und konfusen Ausführungen einen derartig lächerlichen Eindruck, daß damals schon Vermutungen über seinen anormalen geistigen Zustand aufkamen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⊻ **Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.** Der heute Freitag den 19. d. M. stattfindenden Aufführung von **Lavedans „Le Duel“**, in welchem Herr Le **Bargy** von der Comédie Française die von ihm in Paris kreierte Hauptrolle des „Abbé Daniel“ spielen wird, geht ein heiterer Einakter „**En visite**“ — gleichfalls von Lavedan — voraus.

* **Pforzheim**, 18. Okt. Infolge **plötzlicher Erkrankung** Detlevs von **Liliencron** an Blinddarmentzündung muß der auf 22. Oktober angesetzte **Liliencron-Abend** in Pforzheim auf einen etwas späteren Termin **verschoben werden.** Die Erkrankung scheint bis jetzt glücklicher Weise leichterer Art zu sein.

Vermischtes.

hd **Essen**, 18. Oktob. (Tel.) Die Vermählung des Fräulein Barbara Krupp mit dem Freiherrn von Wilmowski findet im Februar des kommenden Jahres statt. (L.-A.)

---

blieb übrigens von der Revision des Herrn Hauptmann verschont. Zu diesem Gewölbe gehören **zwei Schlüssel.** Der **Rendant** verfügte aber nur über **einen**, während der zweite in den Händen eines **Stadtverordneten** war. Ebenso **mißglückten**, wie berichtet, alle **Bemühungen** des Gauners, sich in den Besitz der **Sparkassengelder** zu setzen. Wäre es ihm gelungen, so wäre die Stadt Köpenick jetzt noch um etwa 300 000 ℳ ärmer. **Zufällig** waren die **Bureaus der Sparkasse bereits geschlossen**, was sonst zu so früher Stunde selten erfolgte.

In den Räumen des **Rathauskellers** spielte sich übrigens noch ein amüsanter Vorgang ab. Wie berichtet, wurden die Gäste in dem Lokal „festgesetzt“. Niemand durfte heraus. Der „Hauptmann“ hatte nun in Erfahrung gebracht, daß auch ein **„Kassenbeamter“** im Ratskeller weile; es war der **Kassierer Merlitz** des **Vorschußvereins.** Flugs eilte der Gauner zu diesem Herrn und meinte: **„Famos! Sie sind mein Mann** — in **fünf Minuten** haben Sie Ihre **Kasse abzuschließen.“** Der Hauptmann war der Meinung, es sei ein **städtischer** Kassenbeamter. Als er über die **Personenverwechselung** aufgeklärt wurde, sagte er jovial: „Dann habe ich mit Ihnen nichts zu tun!“

Es **bestätigt** sich auch, daß der „Hauptmann“ im Laufe des Dienstag vormittags im **Berliner Institut für Gärungsgewerbe** in der Seestraße gewesen ist. Dort fand ein **Oberaufseher** gegen 1/2 11 Uhr in einer Seitenhalle der bisherigen Brauereimaschinen-Ausstellung einen **ältlichen Mann** in einer ziemlich schäbigen **Infanterie-Uniform** mit **Hauptmannsabzeichen** vor, der sich in dem großen, teilweise schon ausgeräumten Gebäude anscheinend zwecklos herumdrückte. Auf die Frage nach der vorgeschriebenen Erlaubniskarte zum Betreten des Grundstückes gab der „Hauptmann“, der auch hier mit dem unmöglichen Anzug (Feldbinde und Mütze) angetan war, **wirre Antworten.** Durch diese wurde der Oberaufseher, ein ehemaliger Artilleriewachtmeister, in der Annahme bestärkt, es mit einem harmlosen **Geisteskranken** zu tun zu haben. Es gelang dem Beamten, den eigentümlichen Besucher mit Manier durch das Gittertor hinauszukomplimentieren. Diese Meldung dürfte deshalb von Wert sein, weil die Seestraße in **unmittelbarer Nähe** der Stelle liegt, wo der falsche Hauptmann die vom **Wachtdienst** kommenden **Soldaten** für seinen **Streifzug nach Köpenick** aufgeboten hat.

Der Bericht der Frau Bürgermeister.

Die „Berliner Morgenpost“ berichtet über ein Gespräch mit **der Frau** des Bürgermeisters Dr. **Langerhans.** Die Dame erzählt:

„Es war kurz vor 5 Uhr, als mein **Mann** mich dringlich in sein **Arbeitszimmer** rufen ließ. Als ich über den Korridor eilte, sah ich, daß die Treppen von **Soldaten** mit aufgepflanztem Seitengewehr besetzt waren. Mein Mann ging mit großen Schritten in der höchsten Aufregung im Zimmer auf und nieder. **Zwei Grenadiere** hielten mit blanker Waffe neben ihm Wache, während der falsche **Hauptmann im Lehnsessel meines Mannes** saß, sich bei meinem Eintreten jedoch sofort **erhob.** Mein Mann sagte mir, er sei **verhaftet** worden, wisse jedoch nicht weshalb. Er **fragte in meinem Beisein** nochmals den **Offizier** nach seiner **Legitimation.** Dieser wurde jedoch sofort **brüsk** und drohte mit Anwendung von **Zwangsmaßregeln.**

„Ich **beschwor meinen Mann**, der **rohen Gewalt zu weichen** und sich **keiner Unüberlegtheit** schuldig zu machen. Auf meine **Bitte**, meinem **Mann nach Berlin folgen** zu dürfen, wurde der **Offizier höflich** und bedauerte lebhaft, sich in einer so unangenehmen Mission zu befinden. „Welche **Wertschätzung** man der **Angelegenheit** und der **Person Ihres Gatten** beimißt, ersehen Sie daraus, gnädige Frau, daß man **einen Hauptmann zu der Verhaftung abkommandiert,**“ fügte er hinzu. Er benahm sich in seinem ganzen Auftreten nicht anders, als man es von einem Offizier hätte erwarten können. Er war **höflich**, sowie er sah, daß man seinen Anordnungen **Folge** leistete, wurde jedoch sofort **brüsk** mit dem Augenblick, wo man **Legitimationen** zu sehen **wünschte**, da er fühlte, schwachen Boden unter den Füßen zu haben.

„In der höflichsten Weise machte er mich darauf aufmerksam, daß er ein **Kupee an den hinteren Eingang** des Hauses bestellt habe, damit **ich und mein Gatte** vor etwaigen **Belästigungen durch die Volksmenge**, die sich vor dem Rathause angesammelt hatte, geschützt seien. Auf meine Bitte gestattete er auch einem **Magistratsdiener** die **Mitfahrt.** Rasch eilte ich in unsere **Wohnung**, warf schnell den Mantel über und setzte den Hut auf. Dann küßte ich unseren Jungen zum Abschied und bestieg den bereits wartenden **Wagen**, der uns nach **Berlin** brachte. Neben dem Kutscher thronte einer der **Grenadiere**, um einen etwaigen Fluchtversuch zu verhindern.

„Im **Wagen** besprachen **mein Mann und ich** die Angelegenheit und kamen zu dem **Ergebnis**, daß es sich nur um die **Tat eines momentan geisteskrank gewordenen Offiziers** oder um eine **Denunziation** handeln könne, die meinen Mann der schlimmsten Dinge beschuldigte. Kurz vor Berlin erfuhren wir erst von dem Magistratsdiener, daß auch der **Kassenrendant verhaftet** und die **Kasse beschlagnahmt** worden sei. Jetzt fing es an, uns **furchtbar zu dämmern.** Mein Mann war in der **größten Erregung**, da er **nicht wußte, wie groß der Betrag** war, der dem Schwindler, denn als solchen sahen wir den Hauptmann nun an, in die Hände gefallen war.

Auf der **Wache** endlich,“ so schloß die Frau Bürgermeister ihre Erzählung, klärte sich die ganze Sachlage auf und es wurde sonnenklar, daß wir einem**raffinierten Betrüger** zum Opfer gefallen waren.“

Die Untersuchung und Verfolgung.

hd **Berlin**, 18. Okt. Zu der **Köpenicker Affäre** wird gemeldet, daß eine **Untersuchung** gegen die **Köpenicker Beamtenschaft** eingeleitet werden wird, insbesondere darüber, inwieweit die **einzelnen Beamten** sich haben **Pflichtverletzungen** zu Schulden kommen lassen. So wird insbesondere geprüft werden, ob die Beamten es nicht doch hätten **verhindern** können, daß ein **Unbefugter** sich in den **Besitz von städtischen Geldern** setzen konnte. Auch bei der **Post-Verwaltung** wird die **Sache** noch ein **Nachspiel** haben, da hier eine **sofortige Verständigung** der **Behörden** hätte dazu führen müssen, den Schwindler abzufangen.

hd **Berlin**, 18. Okt. Wie verlautet, soll der Kaiser, der sich eingehend die Taten des famosen Hauptmanns schildern ließ, beabsichtigen, bei der nächsten Rekruten-Vereidigung eine Kabinetsordre zu erlassen, durch die Vorgänge, wie sie sich jetzt in Köpenick ereigneten, unmöglich gemacht werden sollen. (B. T.)

= **Berlin**, 18. Okt. Es sind **Spuren des Köpenicker Schwindlers** festgestellt. In einem **Herrenkonfektionsgeschäft** in der oberen Friedrichstraße, dem ersten seiner Art, war der falsche **Hauptmann** nach seiner Tat am Dienstag abend um 7¼ Uhr. Er **kaufte** im ersten Stock. Der **Verkäufer** bat ihn, zum Maßnehmen den **Interimsrock**, den er unter dem schlodderig sitzenden Paletot trug, **aufzuknöpfen, er lehnte** das jedoch mit dem **Bemerken ab**, es müsse **auch so möglich** sein einen **passenden Anzug** für ihn zu finden. Der Verkäufer begnügte sich nun damit, oberflächlich über dem Interimsrock zu messen. Der **Käufer nannte sich v. Malzahn.** gab aber **keine Wohnung** an, weil er die **Sachen in der Droschke**, die vor der Tür hielt, gleich mitnahm. Der **Hausdiener trug sie dorthin**, nachdem sie **in einen Karton** ohne Firmabezeichnung gelegt worden waren. Die **Spur** von hier aus wird jedenfalls mit Erfolg **weiter verfolgt** werden können, wenn sich erst der **Kutscher**, der angeblich mit einem braunen Pferde bespannten Droschke gemeldet haben wird. Das ist vor allem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hd **Niederlahnstein**, 18. Okt. (Tel.) Hier wurde ein tollwutverdächtiger Hund eingefangen und getötet. Eine Dame, die von dem Hunde gebissen wurde, hat sich zur Behandlung in das Pasteursche Institut nach Berlin begeben.

hd **Frankfurt a. M.**, 18. Okt. (Tel.) Die Rhedereifirma Alfred Altschüler u. Co., welche den Transport der rumänischen Vorpostenkorpedoboote übernommen hat, meldet, daß zwei der Boote glücklich in Mainz angekommen sind und morgen gegen abend in Frankfurt eintreffen werden. Samstag erfolgt dann deren Weitertransport von hier auf dem Main und alsdann auf dem Ludwigs-Donau-Mainkanal in die Donau und auf dieser nach Rumänien.

hd **Rom**, 18. Oktob. (Tel.) Die Polizei verhaftete eine große Falschmünzerbande, die im Auslande zahlreiche Agenten unterhält.

= **Port Vendres** (Dep. Pyrenees-Orientales), 18. Okt. (Tel.) In der Dynamit-Fabrik von Paulilles fand heute eine Explosion statt. Zwei Personen wurden getötet und zwei tödlich verletzt.

Versammlungen und Kongresse.

≡ **Mannheim**, 18. Okt. In einer allgemeinen Schuhmachermeisterversammlung wurde die Gründung einer Rohstoff-Einkaufsgenossenschaft beschlossen.

si‡ **Mannheim**, 18. Okt. Der Verband deutscher Teigwarenfabrikanten hat beschlossen, die nächstjährige Tagung in Mannheim abzuhalten.

⚒ **Offenburg**, 18. Okt. Nächsten Samstag findet hier die Konferenz der Gewerbegerichtsbeisitzer Badens statt.

Arbeiterbewegung.

* **Donaueschingen**, 17. Okt. Zu der Lohnaufbesserung in der hiesigen Fürstl. Brauerei ist noch nachzutragen, daß von jetzt ab keine Biermarken mehr an die Arbeiter abgegeben werden. Bisher erhielten dieselben pro Tag 10 Marken, mit welchen sie sich an einem Automat je einen halben Liter Bier holen konnten, also pro Tag 5 Liter. In Zukunft wird ihnen lt. „Frkf. Ztg." der Wert dieser Marken ausbezahlt, macht pro Woche 4.80 Mk., da der Liter Bier 16 Pfg. kostet.

= **Breslau**, 18. Okt. (Tel.) Die „Schles. Ztg." meldet aus Beuthen, daß der im Ausstand befindlichen Belegschaft der Grube „Neuhof" sich heute beim Schichtwechsel um 2 Uhr auch die Bergarbeiter der benachbarten Viktoria-Grube angeschlossen haben. Heute mittag fuhren in die Grube „Neuhof" von 341 Mann der Belegschaft 14, in die Viktoria-Grube von 119 Mann 15 ein.

Der neue Buchdruckertarif.

= **Leipzig**, 18. Okt. (Tel.) Eine von 3500 Personen besuchte Buchdrucker-Versammlung erklärte sich mit den Tarifabmachungen unter der Voraussetzung einverstanden, daß die Prinzipale die Abmachungen loyaler handhaben als 1902. (Voss. Ztg.)

hd **Aachen**, 19. Okt. (Tel.) Die Aachener Buchdruckergehilfen haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung dem Lohntarife zugestimmt, freilich dabei erklärt, daß die Zustimmung nur im Interesse des Friedens erfolge, da die Löhne ungenügend seien und bessere Gehilfen von der Aufbesserung wenig oder gar nichts profitierten. (B. T.)

Maul- und Klauenseuche.

= **Berlin**, 18. Okt. (Tel.) Zum Stande der Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Vieh- und Schlachthof erfährt der „Lok. Anz.", daß das Ausfuhrverbot vorläufig noch in Kraft geblieben ist. Die Krankheit selbst hat Dank den getroffenen Maßnahmen bisher nicht weiter um sich gegriffen. Man hofft, daß nach Beendigung der bereits gestern begonnenen Desinfektion die Aufhebung der Ausfuhrsperre erfolgen wird. (L. A.)

= **Berlin**, 18. Oktober. Dem Berl. Lok.-Anz. zufolge ist die Maul- und Klauenseuche nun auch in Magdeburg ausgebrochen. Die Krankheit ist nach einer Meldung des kaiserlichen Reichsgesundheitsamts am Mittwoch im Magdeburger Viehhof ausgebrochen.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Potsdam**, 18. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages weiland Kaiser Friedrichs erschien die Kaiserin in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise im Mausoleum. Letztere legte einen Strauß von weißen Chrysanthemen am Sarkophage nieder. Später traf Prinz Oskar ein, der ebenfalls einen Strauß Chrysanthemen, Veilchen und Rosen niederlegte. Am Nachmitag legte Prinz Eitel Friedrich im Auftrage des Kaisers am Sarkophage einen Kranz nieder, versehen mit einer Atlasschleife, die die Initialen des Kaisers und der Kaiserin trug.

= **Berlin**, 19. Okt. Die „Köln. Ztg." meldet: Die Ermittlung der Vorfälle gegen den von Wistuba beschuldigten Bezirksamtmann Dr. Kersting hat keinerlei bedeutende Momente ergeben, es ist daher angeordnet worden, daß Dr. Kersting Anfang November die Ausreise nach Togo antritt.

nötig. Der Name v. Malzahn, natürlich ein fingierter Name, soll auch aus der Quittung herausgelesen werden können, die der Hauptmann im Köpenicker Rathause hinterlassen hat. Einer der bekanntesten Träger v. Maltzahn war lange Jahre Direktor des — Gefängnisses in Plötzensee.

= **Berlin**, 18. Okt. Ueber den falschen Hauptmann von Köpenick liegt zur Stunde noch die Meldung vor, daß man den Mützenmacher ermittelt hat, bei dem er sich die Militärmütze gekauft hat. Diesem ist es aufgefallen, daß der Käufer mit dem Anstecken der Kokarde nicht recht Bescheid wußte.

= **Berlin**, 18. Okt. Die Meldung mehrerer Blätter, daß das Personal des Garderobengeschäfts, in dem er die Zivilkleider gekauft hat, sein Bild im Verbrecheralbum herausgefunden habe, bestätigt sich nicht. Die Schriftzüge der Quittung und die Art, wie er die famose Revision vollzogen, deuten auf einen einigermaßen gebildeten Mann und auf einige Kenntnis militärischer Verwaltungspraxis. Der Verdacht richtet sich daher u. a. gegen einen ehemaligen Zahlmeister des Gardefüsilier-Regiments, auf den die Personalbeschreibung passen und dem man den Streich zutrauen soll.

Gemeldet hat sich der Droschkenkutscher, der den Verbrecher gefahren hat, vielmehr nach dem er in einem großen Garderobegeschäft der Friedrichstraße sich den Zivilanzug gekauft hatte. Er beschreibt ihn genau wie alle übrigen. Von dem Garderobegeschäft hat sich der Hauptmann die Friedrich- und Belle-Alliancestraße entlang nach dem Ringbahnhof in der Hermannstraße fahren lassen, der um diese Zeit sehr einsam ist, und wo er sich umgekleidet hat.

= **Hamburg**, 18. Okt. Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet: Die Hamburger Polizeibehörde hat heute früh bei Versuchen, den Köpenicker Schwindler zu identifizieren, festgestellt, daß dieser mit einem gewissen Adolf Milner identisch ist, über welchen die Hamburger Polizeibehörde schon umfangreiche Strafakten besitzt. Weiter ist festgestellt, daß Milners Vater ein deutscher Geschäftsmann und Milner junior in Amerika geboren ist, daß kürzlich in Hannover ein Unbekannter Offiziersuniform für Gardeinfanterie machen ließ, dessen Signalement mit demselben bis auf kleine Abweichungen übereinstimmt.

hd **Berlin**, 18. Okt. Mit dem 1. Januar 1907 wird die Leitung der Schutztruppentransporte für Südwestafrika auf die Seetransport-Abteilung des Reichs-Marineamts übergehen. (L.-A.)

= **Dresden**, 18. Okt. Die Zusammenkunft der Gräfin Montignoso mit ihren Kindern findet Anfang November statt, wahrscheinlich in München im Beisein des dortigen sächsischen Gesandten. Frkf. Ztg.

= **Wien**, 19. Okt. Prinz Max von Baden ist in Gmunden eingetroffen.

= **Rom**, 18. Okt. Der gestern hier eingetroffene italienische Botschafter in Berlin, Graf Lanza, hatte sofort eine Unterredung mit Tittoni. Der deutsche Staatssekretär v. Tschirsky trifft heute Abend hier ein und bleibt vier Tage in Rom. Tittoni gibt ihm zu Ehren ein Diner (B. Z.)

= **Rom**, 18. Okt. In Turin wurden 47 Teilnehmer einer antimilitärischen Kundgebung zu 8 bis 25 Tagen Gefängnis verurteilt. Voss. Ztg.

= **Madrid**, 18. Okt. Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigungen, der gestern vom Ministerrate angenommen wurde, unterwirft alle Ordensgesellschaften der Genehmigung des Staates, untersagt ihnen den öffentlichen Unterricht, ermächtigt die Gerichtsbehörde, gegebenenfalls Haussuchungen in den Klöstern vorzunehmen, und unterwirft die industriellen Gesellschaften der Besteuerung; ebenso gestattet das Gesetz, daß fremde Gesellschaften oder Gesellschaften, deren Chef im Auslande wohnt, aufgelöst werden.

Das neue Vereinsgesetz bezeichnet alle Vereinigungen als unerlaubt, deren Mitglieder auf Lebenszeit auf die den Bürgern auf Grund der Verfassung zuerkannten Rechte und Freiheiten verzichten.

= **Paris**, 18. Okt. Der Lordmayor und die Londoner Stadträte haben Paris heute vormittag verlassen. Wie verlautet, ist die Gesundheit des Lordmajors stark erschüttert.

hd **Paris**, 18. Oktober. Der angebliche bayerische Major, der sich für einen französischen Artillerie-Hauptmann ausgegeben hatte, heißt Krampf und ist nicht verhaftet. Man soll nur seine Papiere beschlagnahmt haben. (Voss. Ztg.)

= **Paris**, 18. Oktbr. Die Budgetkommission setzte den Betrag der von der Regierung geforderten Anleihe von 244 Mill. Franks auf 80 Mill und den der Gesamteinnahmen von 4100 Mill. auf 3832 Mill. Franks herab.

= **Paris**, 18. Okt. Hierher wird gemeldet: Das internationale Gericht in Canea (Kreta) verurteilte den Direktor des deutschen Gefängnisses sowie einen Diener des Prinzen Georg zu je 5 Jahren Gefängnis wegen Beteiligung an den Unruhen anläßlich der Abfahrt des Prinzen Georg.

= **Sheffield**, 14. Okt. Auf einem Bankett hielt der Erste Lord der Admiralität hier gestern eine Rede, in der er erklärte, er habe soeben ein Telegramm erhalten, daß die heute beendeten Schiffsübungen des „Dreadnought" als in höchstem Maße erfolgreich bezeichnet werden. Der Admiral hoffe, daß die Zukunft den großen Schlachtschiffen, den großen Panzerungen und großen Kanonen gehören werde. Der Lord bat, die pessimistischen Prophezeiungen über die Herabsetzung des Flottenprogramms zu unterlassen. Die Stellung der englischen Flotte sei sowohl im Hinblick auf die Anzahl der Schiffe wie auch in Panzerung, Ausrüstung und Tonnengehalt nie stärker gewesen als im gegenwärtigen Augenblick, da sie stärker sei als irgend eine mögliche Kombination, die gegen England aufgebracht werden könne.

= **Tokio**, 18. Okt. Die deutschen Reichstagsabgeordneten haben heute ihre Studien in Japan beendet. Unter anderem wurden noch unter freundlichstem Entgegenkommen des Kriegs- und Marineministers Armee- und Marine-Einrichtungen besichtigt. Die Abgeordneten sind von der allseitig freundlichen Aufnahme hoch befriedigt und bezeichnen Tokio als Glanzpunkt ihrer Reise.

Vom Kaiser.

= **Bonn**, 18. Okt. Der Kaiser ist heute mittag um 1½ Uhr im Automobil mit Gefolge auf die rechte Rheinseite nach Altenberg zur Besichtigung des Bergischen Domes gefahren und um 5 Uhr 45 Min. hierher zurückgekehrt.

Abends 8 Uhr fand im Palais Schaumburg Tafel statt, wozu geladen waren: der Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 160, Bodelschwingh, der Kommandeur des Husaren-Rgts. „König Wilhelm", v. Hertzberg, der Kurator der Universität Rottenburg, der Generalleutnant z. D. v. Engelbrecht, der Landrat des ersten Landkreises Bonn, Graf Galen und Prinz Bentheim, der 1. Chargierte des Korps „Borussia."

= **Honnef**, 18. Okt. Das städtische Realgymnasium hat auf Befehl des Kaisers morgen, Freitag, einen freien Tag. Die Schüler verdanken dies einem Obertertianer, der sich mit dem Palais Schaumburg in Bonn, wo der Kaiser jetzt wohnt, telephonisch verbinden und Kaiser Wilhelm an den Fernsprecher bitten ließ. Darauf bat der Schüler den Monarchen, man möge aus Anlaß seiner Anwesenheit Freitag frei geben. Alsbald erschien ein Kammerherr bei dem Direktor des Realgymnasiums und überbrachte diesem den Befehl des Kaisers, morgen den Unterricht ausfallen zu lassen. (Frkf. Ztg.)

Aus Marokko.

hd **Tanger**, 18. Okt. Die „Exchange Telegraphen-Company" meldet von hier, daß 2000 fanatische Anhänger des Thron-Prätendenten sich erhoben haben und beabsichtigen, den Sultan in Gefangenschaft zu setzen und sämtliche Europäer zu massakrieren. Der Sultan, der die große Gefahr erkannte, ließ eine Truppe von 3000 Bürgern zusammentrommeln, um sich zu verteidigen. Eine große Schlacht steht bevor. Man behauptet, daß europäische Offiziere die Aufständigen kommandieren, die über Artillerie und moderne Waffen verfügen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg**, 19. Okt. Vom Marinekriegsgericht für die in Angelegenheit der Uebergabe des Torpedoboots „Lyndowy" verurteilten Offiziere ist die Anordnung ergangen, die festgesetzten Strafen für die Kapitäne Boranow und Clapier de Cologne in Ausschließung aus dem Heer und für den Obersten Filippow und Leutnant Leontjef in Verabschiedung umzuwandeln. Die Freisprechung des Vizeadmirals a. D. Roschdjestwenski und der anderen Angeklagten wurde bestätigt.

In Finland.

hd **Helsingfors**, 19. Okt. Die „Russ. Korr." erhält von hier folgendes Telegramm: Es laufen sehr beunruhigende Nachrichten aus Wiborg ein. Da in Wiborg sich zahlreiche Russen aufhalten, die für ihr Leben außerhalb Finlands fürchten und welche die russische Regierung gern dingfest machen möchte, so scheint man einen Putsch in Wiborg inszenieren zu wollen. Es wurde das Gerücht verbreitet, daß die russischen Revolutionäre sich der Wiborger Festung bemächtigen wollten. Provokationen fanden statt. Es wurde Befehl erteilt, an die Orts-Gendarmerie Gewehre zu verteilen. Man fürchtet einen Zusammenstoß, der künstlich herbeigeführt wird, um die Russen zu verhaften. Stadt ist in Aufregung.

In Moskau.

= **Moskau**, 18. Okt. Ministerpräsident Stolypin richtete an Stadthauptmann eine Verfügung, worin er ihn von der Wiedereröffnung der Universität und der Zurückziehung der Polizeipatrouillen in Kenntnis setzte und erklärt, sollten trotzdem Studentenversammlungen für öffentliche Ordnung einen bedrohlichen Charakter annehmen und Universität zu verbrecherischen Zwecken benutzt werden, so sollten Lokalbehörden dem sofort durch energische Maßnahmen ein Ende machen.

= **Moskau**, 18. Oktob. Nach dem „Retsch" wurden Listen der Moskauer Wehrpflichtigen gestohlen. (Frkf. Ztg.)

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Mitau**, 18. Okt. In der Reformkommission für die Agrarfrage ist eine Spaltung entstanden. Die Grundbesitzer verlangen freie Vereinbarung beim Landkauf die Bauern treten für Zwangsenteignung des Großgrundbesitzes zu Gunsten der Landlosen ein und für die Regelung der Landfrage durch die Landeinrichtungskommissionen, die hier bis nicht eingeführt sind. Eine Verständigung scheint schwierig.

= **Somsaba**, 19. Okt. Die Zollbehörde in Grajewo hielt 19 von Berlin nach Tiflis expedierte Kisten beschlagnahmt, 74 000 Patronen enthielten.

Das Ausland.

hd **Paris**, 18. Okt. Der russische Minister des Aeußern Iswolski, ist mit seiner Gemahlin aus München kommend hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom russischen Botschafter empfangen und nimmt während seiner zehntägigen Anwesenheit in der russischen Botschaft Wohnung. Iswolski wird mit dem französischen Minister des Aeußern mehrfache Konferenzen haben. Bei seiner Rückkehr nach Rußland wird er auch in Berlin Aufenthalt nehmen.

Die „Liberte" meldet hierzu, daß der russische Minister des Aeußern Iswolski heute vom Minister Bourgeois empfangen worden sei und wahrscheinlich demnächst mit den Vertretern der an den russischen Anleihen interessierten Banken eine Besprechung haben werde. Sollte Bourgeois gehen, so würde Iswolski seinen Aufenthalt verlängern, um mit dem Nachfolger Bourgeois' persönliche Beziehung treten zu können.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 18. Okt. 2,92 m (17. Okt. 2,94 m).
Schusterinsel, 19. Oktober. Morgens 6 Uhr 1.09 m.
Kehl, 19. Oktober. Morgens 6 Uhr 1,58 m.
Maxau, 19. Oktober. Morgens 6 Uhr 2,87 m, gef. 0,06 m.
Mannheim, 19. Oktober. Morgens 7 Uhr 2,03 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 19. Oktober:

Anti-ultram. Ver. 8½ Uhr Versammlung im gr. Eintrachtsaal.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Mitgliederversammlung im Palmengarten.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 U. Probe. Akte Brauerei Kammer.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
Kirchl.-pos. Vereinigung. 8¼ Uhr Versammlung im Frommelshaus.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
Unentbehrliche Zahn-Crême.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
9296a

B34345.26.1
Herren-Garderobe
für Herbst u. Winter
Das Neueste der Saison
in bekannter Ausführung
u. bei mässigen Preisen.
F. Kovar, Herrenstr. 16
Spezialität: Schwarze Anzüge

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:
9458
Haushaltartikel in Porzellan, Glas Zinn u. Kupfer,
Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren, Parfumerie
Ess- u. Salatbestecke, Wein- u. Biergläser, Salat- u. Compotschüsseln u. Compotteller etc. aus amerik. Kristallglas, Vasen, Nippsachen, Figuren, Wandteller, Photographierahmen, Damengürtel, Damentaschen, Portemonnaies, Fächer, Uhrketten, Broschen, Hutnadeln, Colliers, Odeurs, Seifen, Kämme, Haarbürsten, Toiletteartikel, Spazierstöcke, Manschettenknöpfe, Reisenecessaires, Reisetaschen, Ansichts-Artikel.
L. Wohlschlegel
Papier-Handlung. Schreibmaterialien.
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstr.
Grosse Auswahl. Billige Preise.

J. Kunz, Klavierbauer
KARLSRUHE,
Karl-Friedrichstr. 21, Pianolager, Karl-Friedrichstr. 21
6.8 Vertreter von nur altbewährten Firmen. 1438
Klaviersähle.
Schiedmayer & Söhne, gegründet 1781
Ritmüller & Sohn, „ 1795
Uebel & Lechleiter, „ 1872
Schilling und viele andere.
Lindholm-Harmonium.
Klavierlampen.
Bekannt billige Preise. — Reparaturen, Stimmungen prompt und gewissenhaft.
Notenschränke etc.

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle erster Pariser Firmen.

Kopien von Modellen

von vorzüglichem Material gefertigt, von 8, 10 bis 16 Mark.

Aparte chice Hüte für Sport und Reise.

Kinderhüte Schulhüte

in schönen dauerhaften Garnierungen.

Enorme Auswahl in Chapellerie-Hüten.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205 **Telephon 1609.** 15303

Sonntags geöffnet von 11–1 Uhr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kronenfels.

Jeden Dienstag und Freitag: B34437

Müllers Possen-Ensemble.

Privat-Frauenarbeit-Schule.

Auf vielseitigen Wunsch habe am hiesigen Platze eine

Frauenarbeit-Schule

errichtet u. können noch einige Damen, auch Frauen, daran teilnehmen.

Langjährige Praxis in der Damenschneiderei setzt mich in die angenehme Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden und garantiere für gründlichen Unterricht, so daß jede Teilnehmerin in kürzester Zeit ihre Toiletten selbst anfertigen kann.

Beginn des Unterrichts **1. November.** 15285.2.1

Hochachtungsvoll

Frau Pauline Schütz, Kaiserstr. 225, III.

Wegen Aufgabe des Ladens werden

Uhren und Goldwaren

zu billigsten Preisen abgegeben.

14798* **Markgrafenstraße 33.**

Anlässlich unseres

Fünfzigjährigen Geschäfts-Jubiläums

kommt am Samstag den 20. Oktober a. cr.

ein vorzüglicher Stoff

14633

Jubiläums-Bier

bei unseren sämtlichen verehrl. Kunden zum Ausschank. Um geneigten Zuspruch bittet

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.

Zu verkaufen eventuell Tausch

Prächtige, schöne Villa,

12 Zimmer, Bad, Zentralheizung, schöne Stallung mit Wagenremise und Kutscherzimmer, 1905 erbaut, preiswürdig **zu verkaufen.** Kl. Belastung. Das Anwesen liegt in unmittelbarer Nähe von 4 Kasernen in Karlsruhe. 4.1

Offerten unter Nr. 15287 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zucker

feinste Tafelwürfel, egale per Pfd. 23 Pfg.

Thee

offen per Pfd. 1.00, 1.40 u. 2.00 Mk.

Kaffee

gebr., garant. reinschm., Pfd. 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60 Mk.

Kakao

garant. rein Pfd. 90 Pfg., 1.20, 1.60 2.00 Mk.

Cichorien

3.1 Frank 15294

1 Paket 8 Pfg.

Gerstenkaffee

offen 1 Pfd. 17 Pfg.

E. Bucherer

in den bekannten Verkaufsstellen.

Ottomane, Ruhebett, ganz neu, **30 Mk.,** mit schwerem Moquettebezug **45 Mk.** zu verkaufen.

R. Köhler, Tapezier,

B33996.2.2 Schützenstraße 56

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 19. Oktober u. Samstag den 20. Oktober

Schluss der Versteigerung in

Teppichen, Bettvorlagen, Möbelstoffen, Gardinen

infolge Aufgabe des Detail-Geschäftes der Firma Alfred Blum

in deren bisherigen Geschäftslokal

Kreuzstraße 3, Ecke Zirkel.

Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen. 15292

Ed. Koch, Ortsrichter.

Zwei meiner beliebten, gut bürgerl

Tanz-

Kurse beginnen nächste Woche und bitte um gefl. Anmeldungen. 13200.14.12

R. Landmesser, Tanzlehrer

Lachnerstraße 14, parterre.

Kirchweihe Bernbach.

Zur Feier der **Kirchweihe** findet **Sonntag den 21. und Montag den 22. Oktober** 8623a

Tanzbelustigung

statt, wozu höfl. einladet

Matthäus Lutz, zum grünen Baum,

Bernbach bei Herrenalb.

Wer leiht

einem Brautpaar **150 Mark** gegen doppelte Sicherheit nebst Zinsen auf ein halbes Jahr. Baldige Antwort erwünscht. Off. unt. B34429 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Wegen Trauerfalls ist ein **Theater-Abonnement,** ein **Sechstel-Sperrsitz,** B gerade Nummer, abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 15296 in der Expedition der „Bad. Presse" 2.1

Israelitische Gemeinde.

19 Oktbr	Abendgottesdienst	5^{30}	Uhr
20. Oktbr.	Morgengottesdienst	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	6^{15}	„
Werktags	Morgengottesdienst	7	„
	Abendgottesdienst	5^{15}	„

Eine geprüfte **Krankenpflegerin** empf. sich zur Krankenpflege; dieselbe nimmt auch Wochenpflege an. Zu erfr. unt. B34409 in der Exped. der „Bad. Presse".

Heirat.

Ein. protest. Beamt. w. Gel. geb., sich mit geb. Frl., 23 J. alt, ang. Ersch., 25000 Mk. Verm. z. verh.

Gefl. Off. unter Nr. B34406 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Abhanden gekommen

ein Hund (Dackel)

am Montag abend am Karlstor, wo er am Droschkenstand zurückblieb. Etwaige Angaben erbeten. 15317

Wolff, Ettlingerstraße 59.

Bäckerei

in großem, 4000 Einwohner zählenden Fabrikort bei **Bruchsal,** schönes Anwesen, 3—4mal gebacken, ist sofort unter guter Bedingung zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Anfänger.

Offerten unter Nr. B34217 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit über 40 Jahren bestehendes sehr gutes Geschäft, Manufaktur- und Spezereiwaren, in der Nähe Karlsruhes (2700 Einwohner) ist wegzugshalber **mit Haus** billig zu verkaufen. Das Geschäft bietet gute Existenz u. kann vergrößert werden. Nötiges Kapital ca. Mk. 10—15 000.—. Interessenten belieb. Offert. unt. Nr. B34332 an die Exped. d. „Bad. Presse" einzureich. 2.1

Tausch.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Laden, Magazin, Stallung und Garten, zirka 700 qm groß, wird **vertauscht** gegen Aecker (Bauplätze). Zur Verrechnung kommen zirka 21 000 Mk. Nur Selbstreflektanten belieben ihre Adresse unter B34386 an die Exped. der „Bad. Presse" einzureichen.

Zwei fast neue Roßhaarmatratzen, St. 38 Mk., fast neuer 2tür. Chiffonnier 28 Mk., eleg. neuer Kameltaschen-Diwan 42 Mk., pol. Vertiko m. Spiegel 38 Mk., dreifl. Gasherd 8 Mk., viereck. bess. Zimmertisch 12 Mk., Ovaltisch 5 Mk., fast neuer Küchenschrank 18 Mk., bess. Stühle, vollst. Bett 22 Mk. zu verk. B34366.2.2 **Hübschstr. 38, part.**

Airedale Terriere (Hündin), sehr scharf auf Ungeziefer, **billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 2,** 1. St. Ebendaselbst sind ein Paar **Kropftauben zu verkauf.** B34423.2.1

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 20. Okt. 1906, abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend

im **Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“**, Adlerstraße 34, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichen Besuche freundlichst einladet.

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 20. Okt. 1906, abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim“.

Regimentskameraden stets willkommen.

Der Vorstand.

General-Versammlung

am **Samstag, 20. Okt.**, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Restaurant **„Karlsburg“**, vis-à-vis der Kaiserpassage.

Ehemalige Angehörige und Aktive der Marine sind freundlichst eingeladen

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Karlsruher

Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik 2c.). **Eigener eingezäunter Sportplatz, Tennisplätze. Umkleideräume etc. Junioren-Abteilung.**

Freitag 9 Uhr: Vereinsabend, Prinz Karl.

Sonntag 11⁴⁷ Abfahrt

I., III. Klasse nach Pforzheim, Verbandsspiel.

II. Klasse Verbandswettspiel gegen Pforzheim auf dem Sportplatz.

— Beginn 2 Uhr. —

Fussballclub

SCHWARZ PHÖNIX 1894 BLAU

Freitag den 19. Oktober:

Mitgliederversammlung

„Palmengarten“.

Sonntag den 21. Oktober:

Verbandswettspiele geg. F. C. Frankonia, Karlsruhe.

I. Mannschaft ½ 4 Uhr, II. Mannschaft 2 Uhr, auf „Phönix“ Sportplatz.

Preise der Plätze:

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Nach den Wettspielen

Uebungsspiel.

Kunden im Anfertigen v. Weißzeug u. Ausbess. v. Kleid. werd. ang. B34343 **Karlstr. 22**, Stb., 3. St.

Schützengesellschaft Karlsruhe

eingetragener Verein.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis unserer verehrlichen Mitglieder, **sowie der Freunde des Kegelspiels**, daß unser sonst während des Festschießens übliches

Preiskegeln

vielseitigen Wünschen entsprechend, nunmehr am 20., 21., 24., 27. und 28. Oktober, jeweils nachmittags 4 Uhr, die beiden Sonntage, 21. und 28., jeweils um 2 Uhr beginnend, stattfindet, wozu wir zu zahlreicher Beteiligung, **auch seitens der Nichtmitglieder**, hierdurch freundlichst einladen.

Gleichzeitig wollen unsere Mitglieder davon Notiz nehmen, daß am Sonntag den 21. Oktober, nachmittags 2—5 Uhr, zwei von Mitgliedern gestiftete Ehrenscheiben auf Stand herausgeschossen werden. 15058.3.3

Das **Schlußschießen** auf Feld findet am **28. Oktober**, nachmittags 2—5 Uhr, statt.

Der Verwaltungsrat.

Kirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe.

Am **Freitag den 19. Oktober, abends 8¼ Uhr,** findet im **Saal des Frommelhauses**, Kreuzstraße 23, eine

ausserordentliche Versammlung

statt.

Besprechungsgegenstände:

1. **Die Pfarrwahl für die Neuweststadt.**
2. **Der Religionsunterricht in unseren Schulen.**

Wir bitten unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen um recht zahlreiche Beteiligung. Auch Frauen sind willkommen. 15282

Der Vorsitzende.

Arbeiter-Bildungs-Verein Karlsruhe.

Eingetragener Verein • Wilhelmstraße 14.

Samstag den 20. Oktober 1906, abends ¾ 9 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle:

Konzert

zur Feier des 44. Stiftungsfestes

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Käthe Warmersperger**, Großh. Hofopernsängerin, Fräulein **Ida Issleiber**, Lehrerin am Munzschen Konservatorium, Herrn **Julius Katz** und Herrn Kapellmeister **Joseph Ruzek**.

Leitung der Chöre: Herr Seminarlehrer **Gustav Schlatter**.

Nach dem Konzerte:

Freiübungen der Turnabteilung unter Leitung des Turnwarts Herrn **W. Blum.**

BALL.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen freundlichst ein und bemerken, daß zum Eintritt **nur** die den Mitgliedern zugegangenen **Eintrittskarten** berechtigen, **welche am Saaleingang vorzuzeigen sind.** Mitglieder können etwa weiter gewünschte Karten beim Hausmeister, Wilhelmstraße 14, III, in Empfang nehmen. 15284

Der Vorstand.

Samstag den 20. Oktober 1906, abends 8 Uhr,

findet im **Hotel Monopol**

öffentl. Vortrag

des Herrn **Friedr. Jaskowsky**, Schriftsteller, **Leipzig.**

Gibt es ein Wiedersehen und Weiterleben nach dem Tode?

Eintritt 50 Pfennig. B33923

Freie Aussprache — Fragenbeantwortung.

Radrennbahn Karlsruhe

Durlacher-Allee (Haltestelle der Elektr. Straßenbahn).

Sonntag, 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr:

Grosses Herausforderungs-Match

über 5000, 10 000, 15 000 Meter hinter Motorführung

zwischen

Julius Bettinger, Meisterfahrer Deutschlands, und **Philipp Eckhardt**, Meisterfahrer Badens.

Ausserdem sehr interessante Motor- u. Fliegerrennen.

Preise der Plätze: Innenraum u. Tribüne . 50 Pfg. alle übrigen Plätze . . 25 Pfg. Kinder . . . . . 10 Pfg.

Alles Nähere Programm. 15261

Ende der Rennen 5 Uhr.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder**.
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):

Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**

Turnhalle der Nebeniusschule:

Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**

Sängerriege: Mittwoch Probe in der „Eintracht“.

Der Turnrat.

Seife

la Kernseife

gepreßt mit Firma (garant. vollwichtig geschnitten)

la weiße Pfd. 24 Pfg.
la gelbe Pfd. 23 Pfg.
la la Sparkern Pfd. 27 Pfg.

Schmierseife

la gelbe Pfd. 16 Pfg.
la weiße Pfd. 18 Pfg.

Stärke

la Reis, offen Pfd. 27 Pfg.
Hoffmanns 1/1 Pfd.-Cart. 32
Hoffmanns 1/2 Pfd.-Cart. 16
Mack's Doppel-Carton 20

Borax Pfund 25 Pfg.

Bleichsoda 1/1 Pfd.-Paket 8 Pfg.

Fettlangenmehl Pfd. 10 Pfg.

Blau Paket 4 u. 8 Pfg.

Panamaspäne Paket 8 Pfg.

Waschkristall Paket 4 Pfg.

Silbersand Pfd. 4 Pfg.

Schmirgelleinen grob, fein oder mittel Bogen 4 Pfg.

Putzsteine (englisch) Stück 15 Pfg.

Putzpomade „Amor“ Dose 8 Pfg. „Globus“ Dose 8 Pfg.

Bügelkohlen 2 Pfd.-Paket 15 Pfg.

Stahlspäne grob, mittel oder fein 1/1 Pfd. 32 Pf. 1/2 16 Pf.

Putzlumpen von 18 Pfg. an

empfehlen 14713

Pfannkuch & Co., G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

---

200 M. werden auf 1. Nov. zu **leihen** gesucht. Offerten unter Nr. B34380 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Einladung

zum Besuche einer **Ausstellung** von **Lehrlings- und Gehilfenarbeiten des Buchdruckgewerbes**, verbunden mit einer **graphischen Ausstellung** unter Mitwirkung der Typographischen Vereinigung Karlsruhe.

Lokal: Gewerbeschulgebäude Zirkel 22, Treppenhaus und Zimmer Nr. 15.

Geöffnet: Sonntag, 21. Oktober, 10—1 Uhr und 2—5 Uhr; an den folgenden Wochentagen: 8—12 Uhr und 2—9 Uhr.

Eintritt frei. 15254.3.2

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Gewerbeschulvorstand
Kuhn.

Athleten-Klub „Frisch Auf“.

Samstag den 20. Oktober 1906, abends 8 Uhr, findet in den **„Drei Linden“** in **Mühlburg** die Feier unseres

9. Stiftungs-Festes

verbunden mit **athlet. Aufführungen, Preisringen** nebst **Preisstemmen**, sowie **Gaben-Verlosung** mit darauffolgendem **Ball** statt.

Indem wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hierzu ergebenst einladen, sprechen wir die Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen aus. B34229

Der Vorstand.

NB. Programme zu 20 Pfg. berechtigen zu freiem Eintritt.

Nur noch kurze Zeit!

Circus M. Schumann

Karlsruhe, Meßplatz, Nähe Hauptbahnhof

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr

Große Vorstellung mit neuem Programm.

Um 9½ Uhr:

Auf Helgoland

oder 14598*

Ebbe und Flut.

Circus unter Wasser

Große Ausstattungs- und Wasserpantomime

in 3 Akten mit militärischen Aufzügen, Gruppierungen, Wasserfällen, Fontainen 2c. 2c., in Szene gesetzt von Dir. **M. Schumann.**

Alles Nähere siehe die Plakate.

Mittwoch u. Sonntags 2 Vorstellungen 2.

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Auf Helgoland, Circus unter Wasser.

Billet-Vorverkauf (zu Kassapreisen) im Zigarrengeschäft **M. Heller**, Kaiserstr. 179. Telephon 1843.

Kartoffeln Kartoffeln

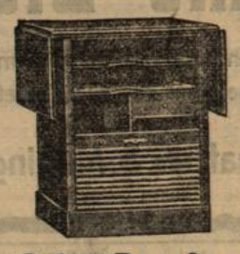
Beste Speisekartoffeln, Magnum, per Zentner Mk. 3.20

Beste Salat-Kartoffeln, Mäußle, per Zentner Mk. 5.50

liefert für hier frei in Keller 15293.2.1

Emil Bucherer, Zähringerstr. 21 Telephon 392.

NB. **Bei Mehr-Abnahme billiger.**



Fidelitas

Kopiertische,
Kopierpressen,
Kopiermaschinen,
Kopierbücher,
Kopierpapier,
Kopiertinte.

Gebr. Boschert, Karlsruhe i. B.,
Fidelitas Kontor- und Geschäfts-Einrichtungen,
Fernsprecher 2132. Kaiserpassage 14—20.
15117

Perf. Damenschneiderin sucht Kundschaft im Hause. 34339 Frau Dorn, Kapellenstr. 42, 2. St., r.

Ein schönes, schw., wenig getragenes **Damen-Sack-Jacket** ist bill. zu verk. B34391 **Schützenstr. 56**, 2. St.

Freitag und Samstag

Aussergewöhnlich billige Preise

im Souterrain

in der Glas-, Porzellan- und Haushaltungs-Abteilung. 15281

Hermann Tietz.

Kaisermehl
empfehle in
Nr. I sog. Kuchenmehl,
Nr. 0 sog. Blütenmehl,
Nr. 00 sog. Konfektmehl.

Echt Ung. Kaiserauszug
feinstes Konfektmehl.

Blüten-Mehl
in praktisch. Handtuchsäckchen 5 Pfd. 1 Mk., 10 Pfd. 2 M., 25 Pfd. Mk. 4.50.

Konfekt-Mehl
in praktisch. Handtuchsäckchen 5 Pfd. Mk. 1.10, 10 Pfd. Mk. 2.10, 25 Pfd. Mk. 4.75.

Preßhefe täglich frisch.

Süssrahm-Margarine,
Marke Vitteloe & Sennerei, bester Ersatz für Tafelbutter, per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd 75 Pfg.

Schmelz-Margarine
best. Ersatz für Butterschmalz, per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg., in Eimern von 30 Pfd. 70 Pfg.

Deutsches Schweinefett
(von vorzüglichem Geschmack) per Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. 68 Pfg., bei 10 Pfd. 66 Pfg., bei Kübel v. 25 Pfd. 62 Pfg., bei Kübel v. 50 Pfd. 60 Pfg.

Amerikanisches Schweinefett
(garantiert rein) per Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. 59 Pfg, bei 10 Pfd. 58 Pfg., bei Kübel v. 50 Pfd. 56 Pfg., bis zu 25 Pfd. gewähre 5% Rabatt in Rabattmarken blau mit meiner Firma.

Bernh. Kranz,
Werderplatz 37,
Ludwigsplatz 65,
38 Kaiserstr. 38.
Neu eröffnet:
21 Uhlandstr. 21, Ecke Göthestr. 15210
2.2

An uns. geometr.
Zeichenkursen
(auch Sonntags) können durch Vergrößerung unseres Lokales noch Leute jeder Branche teilnehmen. B34397
Technisches Institut, Hübschstr. 22, Auskunft 9,—12 Uhr.

Eine Frau empfiehlt sich im **Waschen** zu Hause. Zu erfragen **Veilchenstraße 18,** 4. St. B34395

Frau empfiehlt sich im **Anfertigen von Kinderkleidern.**
B34394 **Karl-Wilhelmstr. 64,** IV.

Volontär-Dekorateur
ist Gelegenheit geboten, sich zum tüchtigen Dekorateur heranzubilden.
Gefl. Offerten von 11—12 Uhr. 15255
Hermann Tietz.

Tüchtiger Hausbursche
findet bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde **Stellung.** Vorstellung 11—12 Uhr. 15286
Hermann Tietz.

Evg. Südstadtkirchenchor.
Kommenden **Sonntag, 21. Oktbr.**
Familien-Ausflug
nach **Durlach, „Karlsburg".** Bei günstiger Witterung Abmarsch um 2 Uhr vom Tivoli aus mit Spaziergang durch den Durlacher Wald; bei ungünstiger Witterung Zusammentreffen in der Karlsburg nach 3 Uhr.
Hiezu werden unsere aktiven und passiven Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen. 15304
Der Vorstand.

Landbutter
prima frische,
per Pfund . **Mk. 1.20,**
bei 5 Pfund à **Mk. 1.15,**
empfiehlt 15288
Fr. W. Hauser Wwe.
Erbprinzenstraße 21.

Ein junger, gebildeter **Franzose** (Pariser) **gibt Stunden** in seiner Muttersprache zu billigem Preise. Angebote unter B34389 an die Exp. der „Bad. Presse".

Junger Kunsthandwerker, geübt in Freihand- u. technischem
Zeichnen,
sucht (zeichn.)
Nebenbeschäftigung
Offerten unter B34419 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Pensionierter Herr
sucht **Beschäftigung** (Schreibarbeit). Off. bel. man unter Nr. B34402 in der Exped. der „Bad. Presse" abzug.

Ein gut erhalt. **Schreibtisch** wird zu **kaufen gesucht.** Off. unt. B34387 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mandoline
zu kaufen ges. Off. unt. B34385 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gut erhaltene B34331.2.1
Damen-Garderobe
kauft Frau **Selma Scholz, Kattowitz,** O.-Schlesien, Ring Nr. 8, 2. St.

Hausverkauf.
Wegen Wegzug verkaufe mein neues 4 stöckiges 4 Zimmerhaus in der Bürklinstraße. Miete 25—2600. Preis 46000 Mk.
Offerten unter Nr. B34421 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Buffet, neu, schön, eleg., für nur M 150.— **zu verkaufen.** B34438
Douglasstr. 30, parterre.

Militäruniformstücke,
Extra-, event. Dienst-Mantel, Extra-Rock (Einj. Unteroffiz) sind preiswert zu verkaufen: **Körnerstr. 1,** II, r., 6—7 Uhr nachm. B34418

Für Studenten.
Ein Paar tadellose **Boxcalfreitstiefel,** wenig getragen, Größe 42, preiswert **zu verkaufen.** B34416
Kaiserstraße 19, 4. Stock.

Alte gute Violine billig zu verkaufen.
B34436 **Hirschstr. 85,** 2. St.

Großer Regulateur,
neu, mit Schlagwerk, gut gehend, für nur **10 Mark zu verkaufen.**
B34439 **Douglasstr. 30,** part.

Stellen finden

3 Einkassierer f. hier u. auswärts,
4 Herrschaftsdiener f. hier,
Kassenbote, Bureaudiener,
2 Magazinier für hier,
2 Werkmeister, 2 Heizer,
8 Reisende f. hier u. ausw.,
10 Verkäufer f. hier u. ausw.,
8 Commis f. hier u. ausw.,
2 Geschäftsführer per sofort,
1 Tiefbautechniker f. hier,
15 Verkäuferinnen f. hier u. ausw.,
6 Buchhalterinnen f. hier u. ausw.,
4 Kassiererinnen f. hier u. ausw.
2 Modistinnen f. hier, B34364
Kontoristinnen, Filialleiterinn., Empfangsdamen, Buffetdamen
durch **E. Konath,** Zähringerstr. 27, pt. Schnellste Plazierung d. Art am Platze. Auch Sonntags v. 11—12½ U. geöffn.

Ia. kaufm. und technischer Stellen-Nachweis
W. Mathos, Marienstr. 5, III
Mehrere Ia. Posten aller Branchen für **Herren u. Damen** sind **neu eingegangen**
Man verlange Prospekt.
Auch Sonntag von 11 bis 12½ Uhr geöffn.

Ein vom Militär entlass., fleißiger **junger Mann** 21 mit **gewandter Handschrift und sicherer Rechner** wird für ein größeres, kaufm. Bureau per 1. Nov. in dauernde Stellung **gesucht.** Mit dem Inseratenwesen Vertraute erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. Nr. B34428 an die Exp. der „Bad. Pr."

Tüchtige Zigarrenmacher, Wickelmacher, sowie Sortiererinnen
finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. 15315.2.1
Zigarrenfabriken Louis Maier,
Karlsruhe, Waldhornstr. 19.

Schlosser,
welcher auch auf Fahrräder arbeiten kann, sofort für dauernde Arbeit gesucht. Off. unter Nr. 15318 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige
Gipser
per sofort **gesucht.** 15245.2.2
E. & H. Allmendinger,
Gipser u. Stukkaturgeschäft,
Karlsruhe, Melanchthonstraße 2.

Ein tücht., stadtkundiger **Fuhrknecht** kann sof. eintreten.
B34371 **Gerwigstr. 52.**

Mädchen-Gesuch.
Ein junges Mädchen, das pünktlich die Hausarbeiten verrichtet und dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, findet bis 1. November bei einer kleinen Familie gute Stelle.
Offert. erbet. unt. Nr. B34375 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Mädchen, welches nebenbei das Kochen erlernen kann, für leichte Hausarbeit bei h. h. Lohn per 1. Nov. **ges.** Yorkstr. 25, 1. St. B34384

W. Ein besseres Kinderfräulein (musikalisch) **findet** zum alsbaldigen Eintritt gutbezahlte Stelle durch **J. Wolfarths Bureau,** Adlerstr. 39. 15283

Gesucht wird in die Nordschweiz zu einem kleinen Kinde B34403
ein Mädchen,
das nähen und bügeln kann.
Jahnstr. 8, 2. St. **hier.**

Wegen Erkrankung des Mädchens **findet** ein **Mädchen,** das kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, **gute Stelle** (zwei Personen) zum 1. Nov. B34321.2.1 **Akademiestr. 24,** II.

Auf 1. Nov. suche ich für Küche u. Hausarb. **Mädchen** bei gut. Lohn. ein zuverl. B34408
Frau Prof. Dr. **Reichenberger,**
Eisenlohrstraße 13, 2. Stock.

Kindermädchen.
Ein ordentliches Mädchen wird auf 1. November gesucht. B34367
Zähringerstr. 92, 1. St.

Eine bessere Damenschneiderin
sucht per sofort eine **Arbeiterin** u. ein **Lehrmädchen.** B34414.2.1
Zu erfrag. **Kaiserstraße 65,** IV.

Näherin
gesucht ins Haus, für Mädchen- und Knaben-Kleider, die auch Weißzeug schön flicken kann. B34410
Waldstraße 37, III.

Einlegerin
an Buchdruck-Schnellpresse auf **sofort gesucht.** B34431
Druckerei Peter,
Waldstraße 8.

Schüler
für die Nachmittagsstunden gesucht zum Austragen. 15319
Ernst Kallmeyer,
Kaiserstraße, neben der Hochschule.

Aushilfskellnerin
für Samstag und Sonntag gesucht.
Restaur. zur Tanne, B34417
Körnerstr. 1, Ecke Kaiserallee.

Lauffrau gesucht.
Zu erfragen **Bürklinstraße 6,** II.
Nur Samstag 11—12. 15320

Alleinstehende Frau
im Alter von 40—60 Jahren, zur Führung eines kleinen Haushaltes **gesucht.** B34435
Näheres **Werderstr. 13,** part.

Stellen suchen

Bautechniker
gel. M., 24 J. alt, militärfrei, mit 5 Semestern Baugewerkeschule sucht alsbald **Stellung** auf Architektur-Bureau oder Baugeschäft.
Offerten unter Nr. B34407 an die Exped. der „Bad. Presse".

Vertrauens-Stellung
in e. kaufm. od. industr. Betrieb in **Karlsruhe** od. nächste Umgeb., evtl.
Beteiligung
m. ca. 10 Mille, geg. Sicherstellung, a. e. schon besteh., soliden u. lukrativen Geschäft 15290.2.1

---

gesucht
v. e. älteren, verheir., in allen kaufm. Sparten erfahr. Herrn christl. Conf., der sich gerne jeder Arbeit unterzieht. Refer. b. erst. Karlsr. Firmen. Off. zu richt. unt. **F. K. 4729** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Kaufmann,
Ende 20er, mit der Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren-Branche vollständig vertraut, **sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, **Stellung** als **Verkäufer u. Dekorateur, Lagerist** 2c. per sofort od. später. Gefl. Offerten unter B34379 an die Exp. der „Bad. Pr." erb. 2.1

Aelterer Kaufmann
christl. Konf., mit best. Referenz., in Bureau- u. sonst. Arbeiten bewandert, selbständ., mit Kenntn der frz. Sprache,
sucht
in einem reell. Geschäft, in oder nahe bei Karlsruhe, gleichv. w. Branche, für 3 bis 4 Tage in der Woche angemessene
Beschäftigung
im Comptoir, Lager, Kassenwesen, oder f. kl. Touren. Kaution, wenn verlangt, in bel. Höhe Gefl. Off. u. Nr. B34390 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Kaufmann, anfg. 50er, der lange Jahre auf gr. Baubureau tätig war,
sucht
Stellung als Buchhalter, Einkassierer (Kaution vorh.) od. auf sonst. Posten
Empfehle mich Aerzten, kl. Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden zur gewissenh. Führung der Bücher, Aufstellung der Lohnlisten gen. u. Vorschr.
Gefl. Offert. unt. B34425 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fräulein,
welches in einer Fabrik als Kassiererin, in der Registratur, auf der Schreibmaschine, sowie in sämtlichen schriftl. Arbeiten tät. gewes., **sucht** wied. passendes Engagement in Karlsruhe. Dieselbe würde auch einen Aushilfsposten im Bureau oder Laden annehmen.
Offerten unter Nr. 8706a an die Exped. der „Bad. Presse".

Mädchen, das schon in bess. Häusern gedient hat, **sucht Stelle.** B34426
Näh. **Bahnhofstraße 28,** IV.

Mädchen B 34434
mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** als Zimmermädchen od. zu kl. Familie durch Frau **Reiher Ww.,** Bahnhofstr. 4.

Fräulein,
sowie junge **Witwe suchen Stelle** als Stütze, Haushälterin oder zu größeren Kindern, durch 34433
Frau **Reiher Wwe.,** Bahnhofstr. 4.

Zu vermieten:

Gerwigstr. 32 sind für sofort **drei Wohnungen** von 1, 2 und 3 Zimmern für sofort zu vermieten. Zu erfr. im Laden daselbst. B34396.2.1

Durlacher-Allee 36 ist im Seitenbau eine **2 Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten.
Näheres parterre. B34328 2.1

Scheffelstraße 43 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit großer Küche sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. im 2. Stock. B33039.3.3

Kaiserstr. 233
sind zwei schöne große unmöblierte **Zimmer** zu vermieten. Näheres daselbst im Blumenladen. B34376

Elegant möbliertes Zimmer
auf 1. November in schöner Lage zu vermieten. 15305*
Kriegstraße 74, part.

Gut möbliertes Zimmer
ist an bessern Herrn sofort zu verm.
B34404 **Glümerstr. 14,** 3. St.

Hübsch möbl. Eckzimmer
mit Erker, schöner Aussicht, zu vermieten, Nähe Elektrizitätswerk.
B34405 **Tullastraße 74,** 2. St.

Einfach möbliertes Zimmer
an einen Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. B34399
Gerwigstraße 31, 2. St. lks.

Ein gut möbliertes, ungeniertes **Zimmer** ist auf 1. Nov. zu vermieten. Näheres **Bernhardstr. 6,** parterre. B34427

Boeckhstr. 40, 2. St., ist ein schön möbliertes **Balkonzimmer** ohne vis-à-vis sofort billig zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. B34392.3.1

Douglasstraße 28, 2. Stock, ist sof. ein gut möbliertes **Zimmer** m. 2 Fenstern an Herrn zu verm. B34411

Erbprinzenstraße 34, II., nächst der Hauptpost, ist ein fein möbliert., gemütl. **Zimmer** in ruh. Hause, bei Beamtenwitwe, zu vermiet. B 4 58 6.2

Grenzstraße 28, 3. St., lks., ist ein **Mansarden-Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. B34415

Kaiserstr. 243, nächst dem Kaiserplatz, ist ein gut möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang per 1. November zu vermieten. Zu erfrag. Kaiser-Kaffeegeschäft daselbst. B34399.2.1

Karl-Wilhelmstraße 64, 4 St., gut möbl. **Zimmer** an sol. Arbeiter sofort zu vermieten. B34393

Lachnerstr. 11, part., ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** schön möbliert, zu vermieten. B33413

Leopoldstraße 29, 3. Stock, ist ein freundlich möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B34430.5.1

Mathystr. 10, hochparterre, ohne vis-à-vis, ist neu und elegant möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen 1 Treppe, links. B34401

Marxaubahnstraße 1 ist ein **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pension, billig **zu vermieten.** B34432.2.1

Rudolfstr. 31, II, r., ist gut möbl. frdl. **Mansardenzimmer,** 8 M. zu vermieten. 15257*

Steinstr. 18, 2. Stock links, ist ein schönes, gut möbliertes **Zimmer** auf 1. Nov. zu vermieten. B34368.2.1

Bulach, Hauptstr. 78 sind einige **möblierte Zimmer** sofort zu vermieten. B34295.2.2

Miet-Gesuche:

Junger Kaufmann sucht möbliertes **Zimmer** zu Mk. 20.— bis 25.—. Nähe der Kaiserstraße aufwärts. Off. unt. B34388 an die Exped. der „Bad. Presse".

Freitag den 19. cr. bis incl. Montag den 22. cr.

Extra-Preise

für

Damen-Schnürstiefel Wichsleder . . . . Paar **5.25**

Damen-Knopfstiefel Wichsleder . . . . Paar **5.50**

Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Boxleder Paar **6.50**

Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Boxcalf Paar **6.95**

Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel, Ia Boxcalf Rahmenarbeit Paar **9.75**

Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel, Chevreaux Paar **7.25**

Damen-Filz-Schnallen-stiefel, extrawarm gefüttert Filz- u. Ledersohle **2.70**

Stiefelblöcke Paar **1.65** und **1.25**

Herren-Zugstiefel Wichsleder, stark und kräftig Paar **4.95**

Herren-Schnürstiefel Wichsleder, stark und kräftig Paar **5.45**

Herren-Schnür- u. Zug-stiefel, solider Strassen-stiefel . . Paar **6.25**

Herren-Schnürstiefel Boxleder . . . . . Paar **7.90**

Herren-Schnürstiefel Boxcalf, schöne Form Paar **8.65**

Herren-Schnallen-stiefel, Wichsleder Paar **6.15** und **7.15**

Herren-Schnürstiefel Ia Boxcalf, Rahmenarbeit Paar **10.90**

Kinder- und Mädchen-
Schnür- und Knopfstiefel
Wichsleder, genäht, moderne Form
27/30 Paar **3.50** 31/35 Paar **4.30**

Ball-Schuhe
in enormer Auswahl

Gummi-Absätze Paar **45** und **70** ₰

Geschw. Knopf.

15272

F. A. Huber
Photo-Handlung
wohnt jetzt
Kaiserstrasse 215
(gegenüber Moninger).

Von Samstag ab findet im alten Geschäfts-Lokal
Kaiserstrasse 143
grosser Ausverkauf
zurückgesetzter Apparate u. Photogr. Bedarfsartikel
zu enorm billigen Preisen statt. 15256.3.2

Brautleute
finden schönste und größte Auswahl in
Möbeln aller Art
zu billigsten Preisen im 14806.4.4
Möbelhaus
32 Kronenstrasse 32 (Rückgebäude).
Besichtigung meiner großen Lagerräume ohne Kaufzwang erwünscht. **Auf Wunsch Zahlungserleichterung.**

Stiller Teilhaber.
Für ein gutgehendes Geschäft wird betr. Erweiterung ein stiller Teilhaber gesucht mit ca. 20 bis 30,000 Mark Einlage. Offerten unter Nr. 15180 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Spezial-Damen-Friseurgeschäft
Erbprinzenstrasse 34.
Frau Amalie Hildenbrand
13.10 **Parfümerie.** 8615
Damen-Frisuren
für alle Gelegenheiten,
Kopfwaschen
sorgfältigste Bedienung,
Haararbeiten
jeder gewünschten Art.

Neue Preißelbeeren,
Ganze Pflaumen (sauer, süß)
in 5 und 15 Kilo-Eimern,
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Pflaumen- u. gemischte Marmelade
in 4/5 u. ca. 12 /2 Kilo-Eimern,
Apfelkompott
in Dosen à 2½ und 5 Kilo,
Gemüse- u. Früchtekonserven
reelle und stramme Packung,
5.4 empfiehlt 14685
W. Erb, am Lidellplatz.
— Telephon 495. —

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer **Hebamme.** Str. Diskretion. Frau **Swart,** Ceintuurbaan 121, **Amsterdam,** Nahe dem Bahnhof Wester Poort. 8199a.9.6

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Nebenlokales.

Ein Posten schwarze, weiche Herrenhüte modernste Façons, Seidenfutter, Mk.	2.75
Ein Posten Knaben-Lodenhüte, neueste Form, Mk.	1.45
Ein Posten Konfirmanden-Hüte, prima Qualität, Seidenfutter, Mk.	2.25
Mechanik-Hüte, Façon 1906, Mk.	6.25

Josef Goldfarb, 15066.3.2
32 Kriegstrasse 32.